

JAHRESBERICHT FÜR DIE AQ AUSTRIA 2020/21

gemäß § 7 Abs. 1 PrivHG und Privathochschulen-Jahresberichtsverordnung 2021
Für die Veröffentlichung bearbeitete Version.

KARL LANDSTEINER PRIVATUNIVERSITÄT
für Gesundheitswissenschaften

Inhaltsverzeichnis

1 Darstellung der allfälligen Weiterentwicklung der Zielsetzung der Privathochschulen vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Privathochschule	1
2 Darstellung und Analyse der Entwicklungen in nachstehenden Bereichen der Privathochschule	3
2.1 Studien und Lehre.....	3
2.2 Forschung	13
2.3 Internationalisierung	25
2.4 Nationale und internationale Kooperationen	26
3 Darstellung und Analyse der Entwicklungen in nachstehend Bereichen der Privathochschule	30
3.1 Studierende	30
3.2 Absolvent_innen.....	32
3.3 Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie nicht-wissenschaftliches Personal	33
4 Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	34
5 Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter	38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Studienrichtungen der KL	4
Abbildung 2: Struktur der wissenschaftlichen Einrichtungen der KL	14
Abbildung 3: Karl Landsteiner Privatuniversität - Universitätsgebäude © KL_DHawelka.....	24
Abbildung 4: Foto des Modells des ausgewählten Architekturprojekts von Baumschlager & Eberle.....	25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl Publikationen der KL 2014-2021, Stand 15.02.2022.....	18
Tabelle 2: Anzahl RTO und SF 2020/21 im Vergleich zu Vorjahr 2019/20	21
Tabelle 3: Entwicklung der Studierendenzahl, Stichtag jeweils 16.11.	30
Tabelle 4: Studienanfänger_innen nach Studiengang und Herkunft.....	31
Tabelle 5: Studierende nach Studiengang und Herkunft.....	32
Tabelle 6: Übersicht Absolvent_innen	32
Tabelle 7: Übersicht Dropouts.....	33
Tabelle 8: Personal der KL	33
Tabelle 9: 2020/21 abgehaltene Kurse der KL Science Skills Services	37

Im Folgenden finden sich die Informationen über im Berichtszeitraum 2020/21 erfolgte Entwicklungen an der KL gemäß den in der Jahresberichtsverordnung 2021 angeführten Prüfbereichen.

1 Darstellung der allfälligen Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Privathochschule vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Privathochschule

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) versteht sich als universitäre Einrichtung, die ärztliche und nichtärztliche Gesundheitswissenschaften unter einem Dach vereint. Gemäß dem Entwicklungsplan bildet die KL die Gesundheitswissenschaftler_innen von morgen als „Botschafter_innen einer neuen forschungsgeleiteten, fachübergreifenden Ausrichtung in Gesundheit und Medizin“ aus, die „zukunftsweisende Qualitätsmaßstäbe in der Prävention, Diagnose und Therapie sowie in der Erforschung der Krankheiten des 21. Jahrhunderts“ setzen können.

Antrag auf Akkreditierung eines PhD-Studiums

Ein wichtiges Projekt der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) seit dem Jahr 2020 bestand in der Erarbeitung eines Antrags auf ein PhD-Studium.

Das PhD-Studium *Mental Health and Neuroscience* orientiert sich an o.g. Zielsetzung und steht in direktem Zusammenhang mit dem Entwicklungsplan, in dem das Ziel der Karl Landsteiner Privatuniversität verankert ist, Gesundheitswissenschaftler_innen der Zukunft auszubilden. Neben den bereits akkreditierten Studien der KL dient das PhD-Studium als interdisziplinäre Fortführung und Vertiefung und setzt einen wichtigen Schritt der Verbindung von Forschungsschwerpunkten der KL und der assoziierten Universitätskliniken.

Lehre und Forschung an der KL sind in Übereinstimmung mit dem Leitbild der KL – wie im Entwicklungsplan verankert – an internationalen Standards orientiert, interdisziplinär und kooperativ gestaltet, sowie ausgerichtet auf Krankheiten des 21. Jahrhunderts. Das PhD-Studium ist in Übereinstimmung mit diesem Leitbild der KL konzipiert und dient der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Der Begriff Mental Health bezieht sich auf das emotionale, psychologische und soziale Wohlbefinden des Menschen, Beeinträchtigungen dabei wirken sich direkt auf das Verhalten aus. Die Neurowissenschaften verbinden in einem multidisziplinären Zugang Physiologie, Pathophysiologie und Psychologie, um das normale und erkrankte Nervensystem sowie die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit (Mental Health) zu verstehen.

Vor diesem wichtigen Hintergrund stärkt das Doktoratsprogramm Mental Health and Neuroscience die Forschungsinitiativen der Grundlagen-, klinischen und psychologischen Wissenschaften. Das Programm wird eine neue Generation von Wissenschaftler_innen hervorbringen, die sich einerseits durch ein spezifisches Fachwissen und andererseits durch das Verstehen der Sprache der kooperierenden aber unterschiedlichen Disziplinen auszeichnen. Das Doktoratsprogramm Mental Health and Neuroscience

untersucht schwerpunktmäßig die multifaktoriellen Aspekte und Komplexitäten psychischer Gesundheit (Mental Health) und Störungen des Nervensystems, verbindet dabei Prävention, Diagnose, Behandlung sowie Rehabilitation, von der molekularen/zellulären Ebene bis hin zu den sozioökonomischen Auswirkungen. Das PhD-Programm Mental Health and Neuroscience wird englischsprachig durchgeführt. Den Absolvent_innen des Programms soll sowohl eine Karriere als selbstständige Wissenschaftler_innen als auch eine führende Tätigkeit im industriellen Forschungsbetrieb möglich sein. Der Antrag wurde im November 2020 bei der AQ Austria eingebracht. Im Berichtsjahr 2020/21 wurde an der Verbesserung des Antrags und an der Fragenbeantwortung für die Gutachter_innen gearbeitet. Im Mai 2021 fand die Site Visit statt. Aufgrund von Empfehlungen der Gutachter_innen wurde der Antrag zurückgezogen und ein Prozess zur Neukonzeptionierung des Studiums gestartet.

Strategische Positionierung

Die strategische Positionierung der KL wird sehr zielgerichtet in der Auswahl der Gesellschafter_innen der KL betrieben. Mit dem Gesellschafterwechsel 2019 konnte ein weiterer Meilenstein der Entwicklung gesetzt werden. Die Donauuniversität Krems trat ihre Gesellschafteranteile an das Land NÖ ab, die IMC Fachhochschule Krems an die EBG MedAustron. 2019/20 wurde begonnen, die Kooperation mit dem Krebsbehandlungs- und Forschungszentrum MedAustron zu etablieren. Der neue Gesellschafter bietet große Chancen in der Vernetzung der Aktivitäten mit den onkologischen Forschungsschwerpunkten an den Kliniken der KL. Im Jänner 2020 startete beispielsweise das institutionsübergreifende Projekt „ACCESS POINT“ für Onkologische Grundlagenforschung. Das Projekt wird von der Arbeitsgruppe "Molekulare Onkologie/Hämatologie" der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften geleitet und von den Partnern FH St. Pölten sowie MedAustron unterstützt. Im Berichtszeitraum wurde intensiv an den Vorbereitungen für die Einrichtung eines onkologischen Forschungsschwerpunkts gemeinsam mit MedAustron gearbeitet.

Erweiterung der Infrastruktur

Das aktuelle Universitätsgebäude der KL wurde mit Jänner 2017 in Betrieb genommen. Mit dem Wachstum der Universität ergibt sich Bedarf an weiterem Raum für Büros, Labors und größeren Unterrichtsräumen. Ein Projekt zur Abstimmung der Campuserweiterung mit allen am Campus Krems ansässigen Institutionen wurde im Juli 2018 von Seiten des Landes NÖ gestartet. Durch das vom Land NÖ getragene Projekt für die weitere Bebauung des Campus Krems können hier Synergien für alle Bildungsträger am Campus genutzt werden. In den Jahren 2019/20 erfolgte die Planung, im Mai 2021 wurde plangemäß mit dem Bau begonnen.

Strategieprozess Qualitätsmanagement

Im Studienjahr 2019/20 wurde von der Stabstelle Qualitätsmanagement eine Erhebung zur Zufriedenheit der Mitarbeiter_innen durchgeführt. Die Beteiligung lag bei 78%. Themen der Befragung: Persönliches Befinden, Motivation; Arbeitssituation, Arbeitsplatz; Gehalt, Anreizsysteme; Kommunikation, Fehlerkultur, Zusammenarbeit; Führungskräfte; Unternehmenskultur: Diversität, Ziele, Instrumente;

Störfaktoren; Zukunft der KL; allgemeine Bewertung. Die Befragung erbrachte ausgezeichnete Zufriedenheitswerte (Mittelwert=7,89 von 10). Die Ergebnisse wurden im September 2020 präsentiert und diskutiert. Abgeleitete Maßnahmen zu folgenden beispielhaft angeführten Themen wurden im Berichtsjahr Schritt für Schritt umgesetzt: die Etablierung wissenschaftlicher Karrierepfade an der KL, eine Re-Evaluierung der Gehaltsbänder, Konzept zu Arbeitszeiten und Arbeitsplatzgestaltung sowie Umsetzung eines internen KL-Newsletters

Der Prozess zur Erarbeitung eines PhD-Programms wurde maßgeblich von der Stabstelle gestaltet, diese war auch begleitend und beratend an den Curriculumsreformen in den Studiengängen sowie der Entwicklung von Lehrgängen zur Weiterbildung beteiligt.

Eine Evaluierung der Zufriedenheit von Studierenden wurde im Studienjahr 2019/20 konzipiert, wurde dann im Zuge der Covid-19-Pandemie neugestaltet bzw. an die veränderten Bedingungen angepasst und im Berichtszeitraum 2020/21 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dem Senat der KL wie auch den Vorsitzenden der Österreichischen HochschülerInnenschaft der KL präsentiert. Derzeit werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und deren Umsetzung geplant.

Evaluierung der Lehre: In Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat, den Studiengangsleiter_innen und allen relevanten Akteur_innen hat die Stabstelle Qualitätsmanagement im Berichtszeitraum begonnen, die Evaluierung der Lehre neu zu konzipieren. Die steht auch im Zusammenhang mit der Etablierung des neuen Verwaltungssystems Open Campus an der KL, das neue Möglichkeiten für Evaluierungen bietet.

Weiters wurde im Berichtszeitraum von der Stabstelle Qualitätsmanagement der Leitfaden „Ganzheitliche Projektleitung für Verwaltungsprojekte an der KL“ erarbeitet, der dazu beiträgt, Projekte an der KL transparent und effizient durchzuführen Klärung von Bedarf und Nutzen der Projekte, Berücksichtigung der Auswirkungen eines solchen Projekts sowie Klarheit in der Kommunikation sind hierfür bedeutende Eckpfeiler. Der Leitfaden „Ganzheitliche Projektleitung für Verwaltungsprojekte an der KL“ sowie begleitende Tools und die Beratung der Projektleiter_innen etablieren klare Strukturen für die Projektabwicklung an der KL.

2 Darstellung und Analyse der Entwicklungen in nachstehenden Bereichen der Privathochschule

2.1 Studien und Lehre

Im Folgenden werden die wichtigsten Entwicklungen und Maßnahmen im Bereich Studien und Lehre im Studienjahr 2020/21 dargestellt: Das PhD-Programm Mental Health and Neuroscience wurde überarbeitet, der 2018 akkreditierte Masterstudiengang Psychologie im WiSe 2021 gestartet – gemeinsam mit dem neuen Kooperationspartner PSZW Eggenburg –, Curriculumsreformen wurden umgesetzt, die Mentoringprogramme der KL wurden weiterentwickelt und auch im Studiengang BA Psychologie umgesetzt, und eine Erhebung zur Zufriedenheit der Studierenden wurde durchgeführt.

Eine weitere Entwicklung fand in der Umplanung der Lehrveranstaltungsevaluierung im neuen Verwaltungssystem Open Campus statt. Vorbereitungen wurden getroffen, um die Evaluierungen der Lehrveranstaltungen an den jeweiligen Studiengang anzupassen, zusätzlich ist auch eine Überarbeitung der Evaluierung des Praktischen Jahres im Masterstudium Humanmedizin in Planung. Darüber hinaus gab es weiterhin einige Umstellungen im Lehrbetrieb durch die Covid-19-Pandemie, deren Aspekte sowie Auswirkungen dargestellt werden.

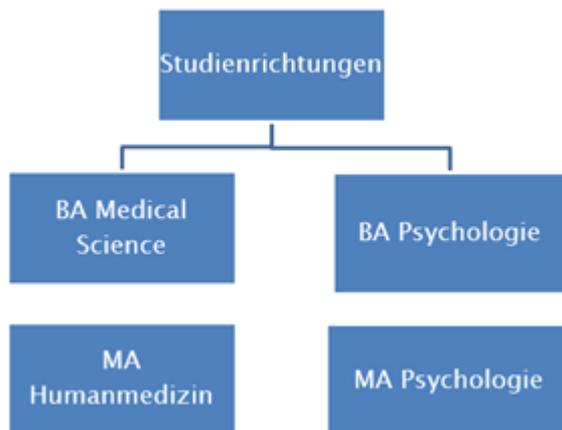


Abbildung 1: Studienrichtungen der KL

Im Akkreditierungsprozess: PhD-Programm Mental Health and Neuroscience

Antrag zur Akkreditierung des PhD-Studiums Mental Health and Neuroscience

In den Studienjahren 2019/20 sowie 2020/21 wurde intensiv an einem Antrag für ein PhD-Studium mit dem Titel „Mental Health and Neuroscience“ gearbeitet, der Antrag wurde im November 2020 bei der AQ Austria eingebracht, die Site visit erfolgte am 11.5.2021. Aufgrund von Empfehlungen der Gutachter_innen wurde der Antrag zurückgezogen und befindet sich derzeit in Überarbeitung. Der Prozess der Neukonzeptionierung wurde gestartet. Das Programm wurde weiter oben bereits in seinen Grundzügen dargestellt. Der Prozess zur Erarbeitung des Programms war umfassend und partizipativ angelegt und vernetzte Forschungsschwerpunkte der KL und der Kliniken sowie Professor_innen der KL mit dem forschenden Personal an den Kliniken. Mit einem PhD-Programm komplettiert sich das Angebot der KL von der Bachelor- bis zur PhD-Qualifikationsstufe.

Ausgestaltung der Kooperation mit dem Psychosomatischen Zentrum Waldviertel – Eggenburg (PSZW)

Im Zuge der Konzeption und Akkreditierung des Studiengangs Master Psychologie 2018 wurden die Kooperationsverhandlungen mit dem Psychosomatischen Zentrum Waldviertel (PSZW) – Klinik Eggenburg abgeschlossen. Im Studienjahr 2019/20 wurde die Kooperation konkretisiert und am PSZW der Fachbereich Klinische Psychologie der KL eingerichtet und 2019 mit einer berufenen Professur

hinterlegt (Prof. Sprung). Im Berichtsjahr 2020/21 wurden wissenschaftliche Mitarbeiter_innen (2 Postdocs, 2 Predocs) aufgenommen und in die Lehre im BA und im MA Psychologie eingebunden. Zudem wurden im PSZW mit seinen 100 Einzelzimmern zur Diagnostik und Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen attraktive Praktikumsplätze für die Studierenden des BA und MA Psychologie geschaffen.

Masterstudium Psychologie

Das Masterstudium Psychologie baut auf dem Bachelorstudium Psychologie auf (Vollzeit, 4 Semester, 120 ECTS, Abschluss: MSc). Es vertieft die Kenntnisse und Fertigkeiten in der psychologischen Forschung und den Anwendungen der Psychologie. Durch den Erwerb berufsspezifischer Kompetenzen erlernen die Studierenden die fachgerechte Anwendung von psychologischen Erkenntnissen und Methoden bei der Untersuchung, Behandlung, Vorhersage und Änderung des Erlebens und Verhaltens von Menschen und ihrer Lebensbedingungen. Das Masterstudium Psychologie wurde 2018 akkreditiert, im Studienjahr 2019/2020 wurden die Planungen finalisiert, der Start des Studiums erfolgte im WiSe 2020.

Es kann im MA Psychologie zwischen drei Schwerpunkten gewählt werden: (1) Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie, (2) Klinische Psychologie und Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie sowie (3) Gesundheitspsychologie und Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Das Studium entspricht dem österreichischen Psychologengesetz (BGBl. I Nr. 182/2013). Es bietet klinisch-psychologische Grundlagen, Diagnostik, Prävention und Interventionen. Das Studium bietet theoriegeleitete, forschungsbegründete Lehre, praxisnahen Unterricht in kleinen Gruppen und intensive persönliche Betreuung.

Die Absolvent_innen besitzen umfassende wissenschaftliche Kenntnisse der Psychologie und vielfältige methodische Fertigkeiten zur Lösung psychologischer Problemstellungen in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen ihres Fachs sowie in angrenzenden Wissenschaften.

Der Unterricht findet mittels Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Vorlesungsübungen, Übungen und Praktika statt. Die Inhalte werden in Präsenz und E-Learning-Einheiten als auch im Selbststudium erworben. Ziel ist es, mittels praxisrelevanter Lernformen professionelles Verhalten im Berufsleben zu vermitteln. Während des Master-Studiums ist ein Praktikum im Ausmaß von 150 Stunden zu absolvieren, begleitet von Supervision. Das Masterstudium Psychologie ist am Bologna-Modell ausgerichtet und erfüllt die Vorgaben gemäß § 7 Abs. 1 Z 2 des österreichischen Psychologengesetzes 2013. Der erfolgreiche Abschluss des Masterstudiums in Kombination mit einem Bachelor-Abschluss in Psychologie berechtigt den/die Studierende/n, den Beruf des/der Psycholog_in in Österreich und der EU in eigener Verantwortung auszuüben. Er ist Voraussetzung für eine vertiefte postgraduale Ausbildung (z.B. Klinische und Gesundheitspsychologie, Supervision, Psychotherapie) sowie ein PhD-Studium.

Reform Curriculum BA Psychologie

Im Sinne einer permanenten Evaluierung und Weiterentwicklung wurde das Bachelorstudium Psychologie nach drei Jahren (also nach dem ersten Durchgang) das erste Mal umfassend reformiert.

Das Studium startete im WiSe 2017/18, im September 2020 konnten 14 der 15 Studierenden dieser ersten Kohorte ihr Studium erfolgreich abschließen.

Im WiSe 2019/20 wurde ein umfassender, sorgfältig geplanter Prozess unter Einbeziehung aller relevanten Interessensgruppen gestartet, ein Strukturplan erstellt und Verantwortlichkeiten festgelegt. Nach ersten Recherchen wurde sowohl eine Studierenden- wie auch eine Lehrendenbefragung durchgeführt und ausgewertet. Unter Federführung der Studiengangsleitung und unter Einbeziehung der Professor_innen und des wissenschaftlichen Personals mit Begleitung der Stabstelle Qualitätsmanagement wurden folgende Punkte eingeholt und berücksichtigt:

- Gutachten der AQ Austria vom Juli 2019, erstellt im Rahmen der Reakkreditierung der KL
- RIS-Gesetzestext §7
- Psychotherapeutisches Propädeutikum Österreich
- MA Psychotherapie Deutschland
- DGPs Gütesiegel
- Internes KL Audit
- Studierendenfeedback aus qualitativer Erhebung
- Lehrendenfeedback
- Curricula anderer in- und ausländischer Universitäten/Studiengänge Psychologie
- Feedbacks zu bereits durchgeführten Änderungen

Neben anderen Reformen wurde zur Förderung der interdisziplinären Vernetzung von Mediziner_innen und Psycholog_innen ein studiengangsübergreifendes Modul „Medizinische Grundlagen“ konzipiert. Das reformierte Curriculum wurde im September 2020 in den Fachsenat der KL eingebracht und genehmigt. Das reformierte Bachelorstudium Psychologie wurde im Herbst 2021 gestartet.

Reform Curriculum BA Health Sciences und Namensänderung

Die Intention bei der Konzeption des BA Health Sciences war es, ein Studium zu etablieren, das nicht nur den ersten Teil eines Humanmedizin-Studiums bildet, sondern auch Möglichkeiten bietet, andere Master-Studien anzuschließen bzw. nach dem Bachelor-Studium diverse Tätigkeiten im Gesundheitswesen auszuüben (Medizintechnik, Dokumentationswesen, Gesundheitsökonomie ...). Letzteres Ziel wurde so nie umgesetzt. Praktisch alle Studierenden, die dieses BA-Studium beginnen, möchten auch Humanmedizin studieren und tun dies auch. Die Inhalte des Studiums BA Health Sciences enthalten Vertiefungen in den Bereichen Medizintechnik und Gesundheitsökonomie. Anzahl und Ausmaß dieser Schwerpunkte sind im Vergleich mit den originär medizinischen Inhalten zu gering, um die Bezeichnung „Bachelor of Science in Health Sciences“ zu rechtfertigen. Daher sollte der Titel in „Bachelor of Science in Medical Science“ geändert werden, um deutlich zu machen, dass das Studium der erste von zwei Teilen der Ausbildung zum/zur Humanmediziner_in (Dr. med. univ.) ist. Mit dieser Namensänderung setzte die KL die Empfehlung aus dem Gutachten vom 8.7.2019 um, das im Rahmen der Reakkreditierung der KL erstellt wurde (der Reakkreditierungsbescheid ist noch nicht rechtskräftig),

dass „ein schärfer auf die Medizin fokussierter Name, wie z. B. Medical Sciences, den Inhalten des Bachelorstudiums besser gerecht werden würde, ohne im Zusammenwirken mit den anderen Studiengängen das Gesamtprofil der KL in Frage zu stellen. (...) Die Bezeichnung des Studienganges ist an das Qualifikationsprofil anzupassen.“ (Zitat aus dem Gutachten vom 8. Juli 2019). Der Antrag auf Umbenennung wurde im September 2020 bei der AQ Austria eingereicht und mit Bescheid vom 23.11.2020 genehmigt.

Im Zuge dessen wurden auch weitere Anpassungen im Studienplan vorgenommen, basierend auf den Empfehlungen der AQ Austria im Rahmen der Reakkreditierung, Evaluierungen von Modulkoordinator_innen, Lehrenden sowie Studierenden, und schließlich in der finalen Version im September 2020 in den Fachsenat eingebracht und von diesem bestätigt. Mit Beginn des Wintersemesters 2020 begann dieses reformierte Studium im Jahr 1. Alle Module und Lines wurden nach Ablauf evaluiert und (erfreulicherweise nur in geringen Bereichen) entsprechend adaptiert. Jahr 2 und 3 werden noch nach den Plänen des BA Health Sciences weitergeführt.

Ablösung des bisherigen Curriculumverwaltungssystems Helix durch das neue System OpenCampus

Im Sommer 2019 wurde von der KL Leitungsebene der strategische Entschluss gefasst, das Curriculumverwaltungssystem Helix durch ein neues System (OpenCampus) zu ersetzen, das bereits als Stundenplanungstool und als Forschungsdatenbank genutzt wurde. Grund war die Nichtabbildbarkeit von Kernfunktionalitäten (komplexer Stundenplan an den Universitätskliniken, papierlose Teilnehmerbeurteilung) durch das Altsystem. Zu diesem Zweck wurde das Projekt „Einführung OpenCampus“ ins Leben gerufen. Seit Januar 2021 kam für das Bewerbungsverfahren und die Immatrikulation für die Studiengänge der KL die neue Verwaltungssoftware zum Einsatz. Ferner wurden alle Vorbereitungen für eine vollständige Ablöse des bisherigen Curriculumverwaltungssystems getroffen. Folgende Bereiche wurden hierzu in OpenCampus nachmodelliert:

Curriculumdatenbank:

- Studierendenverwaltung, Studiengebührenverwaltung, Matrikelnummerverwaltung, Kartendruckschnittstelle
- Lehrendenverwaltung, Lehrendenabrechnung
- Stundenpläne
- Leistungsverwaltung, Zeugnisse und Bestätigungen
- Evaluation
- Bewerbungsverfahren (inkl. Verträge, Rechnungen und Gebühren)
- Raumverwaltung
- Berichte, Statistiken
- Unterstützung von Genehmigungsprozessen
- Archiv

Benutzerverwaltung:

- Identity Management
- Provisionierung von AzureAD
- Schibboleth

Im Rahmen der Covid-Pandemie kamen noch folgende Funktionalitäten hinzu

- Online Lehrveranstaltungen, synchrone Hybrid Lehrveranstaltungen (gleichzeitige duale Abhaltung Online und Offline mit regelgestützter Pflicht- und Selbstbuchung), Anbindung Videokonferenzsystem (Teams, Zoom, Cisco...)
- eLearning Modul für Zertifikatslehrgang Allergologie
- Covid Contact Tracing (Kursraumregistrierung über QR Code)
- 3G Kontrolle für Studierende und Mitarbeiter

Eine Migrationsstrategie für Daten wurde entwickelt und die Datenmigration zwischen Mai 2021 – August 2021 durchgeführt. Im Sommersemester wurden Teile des Curriculums zu Testzwecken bereits im neuen System parallel verwaltet und die Mitarbeiter_innen wurden auf das neue System hin eingeschult. Online-Schulungsmaterialien für Lehrende und Studierende wurden erstellt.

Neukonzeptionierung Evaluation

Im Berichtsjahr wurden viele vorbereitenden Maßnahmen zur Neugestaltung der Lehrveranstaltungsevaluierung getroffen. Aufgrund des teils differenten Aufbaus der einzelnen Studiengänge muss die Evaluierung je Studiengang adaptiert werden. Ziel des neuen Evaluierungskonzeptes ist es, ein Gesamtbild der Beurteilungen aller angebotenen Lehrveranstaltungen zu erhalten – nicht nur in Bezug auf Methodik und Didaktik der Lehrenden, sondern auch auf den strukturellen Aufbau der einzelnen Curricula sowie das Unterstützungsangebot der KL.

Das Evaluierungssystem reicht von der Evaluierung kurzer Lehreinheiten, sogenannter Terminevaluierungen (Lehreinheiten von wenigen Stunden), über Evaluierungen von Lehrveranstaltungen, die das gesamte Semester dauern, bis hin zu Modulevaluierungen, die Lehrveranstaltungen innerhalb eines definierten Themenblocks beurteilen. Die Dauer eines Moduls beträgt 4-5 Wochen. Auch die Evaluierung des Praktischen Jahrs im MA Humanmedizin wurde neu konzeptioniert und holt sowohl die Sichtweisen der Studierenden wie auch jene der betreuenden Lehrenden/Kliniker_innen ein.

Aufgrund des gestuften Evaluierungssystems ist es möglich, zeitnah Rückmeldungen aus der Lehre zu bekommen. Die Auswertung der Terminevaluierungen über einen sogenannten Evaluationsmonitor ermöglicht Reaktionen bereits während des laufenden Semesters, ein möglicher Handlungsbedarf wird nicht erst am Ende des Semesters ersichtlich. Die Online-Evaluierung wird den Studierenden über das neue Verwaltungssystem OpenCampus zur Verfügung gestellt.

Personalentwicklung Lehre: Onboarding Veranstaltung

Um neue Lehrende mit den Studiengängen an der KL und deren Abwicklung besser vertraut zu machen, wurde im Rahmen der Personalentwicklung Lehre ein Konzept für eine „onboarding“ Veranstaltung für neue Lehrende ausgearbeitet: Der Kurs sollte in einem asynchronen Hybridformat abgehalten werden. Teil 1 besteht aus Online-Materialien zu den Themen: Vorstellung der Studiengänge, Habit Richtlinien, Organisatorische Abhaltung von LV, Unterrichtsgestaltung, Prüfen, Evaluation, IT Landschaft der KL, eLearning Tools, Supervision/Coaching/Mentoring, Diversity (Studierendenschaft, Lehrende, Inhalte), Simulation & Workplace Learning, Abschlussarbeiten bestehend jeweils aus einem kurzen Video, einem Fact Sheet und Reflexionsfragen. Als Teil 2 kommen die Teilnehmende_rinnen dann in einem Seminar für Rückfragen und Diskussionen mit Vertreter_innen der „Lehrstakeholder“ der KL (Studiendekanat, Studiengangleitung, Stabstelle Lehre, Studium und Prüfungen) zusammen. Die Vorbereitungen für diese Veranstaltung wurden im Berichtszeitraum (Juli – September 2021) begonnen.

Entwicklungen und Maßnahmen im Zuge der Covid-19-Pandemie

Die Umstellung des Betriebs der KL im Zuge des ersten Lockdowns im SoSe 2020 brachte einige Herausforderungen für Verwaltung, Lehre und Forschung mit sich und war für viele Mitarbeiter_innen eine Zeit extremer Belastungen. Der Informationsbedarf für Lehrende, Forschende und Studierende explodierte. Auch während der darauffolgenden Lockdowns im WiSe 2020 sowie der weiteren Semester musste mit den schwierigen Anforderungen der Covid-19-Pandemie umgegangen werden. Die Arbeit für alle Angestellten wurde, vor allem in Zeiten hoher Neuinfektionszahlen sowie während aller Lockdowns auf Homeoffice umgestellt. Da alle Mitarbeiter_innen mit Notebooks ausgerüstet sind, konnte die Umstellung der Arbeit auf Online-Meetings und Telefon gut bewältigt werden.

Im Juli 2020 wurde die erste Phase im Rahmen eines Workshops reflektiert und es wurden Maßnahmen für den Beginn des Wintersemesters geplant, vorbereitet und umgesetzt. Dieser Erfahrungsaustausch E-Learning wurde von der an der KL bereits bestehenden Task Force E-Learning organisiert. Schon zu Beginn des ersten Lockdowns wurde ein Covid-Strategieteam eingerichtet, in dem die Universitätsleitung gemeinsam mit Vertreter_innen von Verwaltung, Lehre und Forschung regelmäßig die Lage beurteilt, Maßnahmen festlegt und alle Mitarbeiter_innen informiert.

Ab WiSe 2020/21 wurde der Unterricht (Klinische Praktika in den Kliniken in kleinen Gruppen in Präsenz abgehalten und konnte auch während der Zeiten des Lockdowns unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen aufrechterhalten werden.

Die Abhaltung der Lehre in Form von Distance Learning im WiSe 2020 war aufgrund der schon gewonnenen Erfahrungen im vorangegangenen Semester wenig problematisch. Der Unterricht konnte reibungslos über Distance Learning abgehalten werden bzw. wurden viele Lehrveranstaltungen im sogenannten Dual Modus angeboten. Eine kleine Gruppe der Studierenden konnte die Lehrveranstaltung in Präsenz besuchen, zusätzlich wurde der Vortrag auch online übertragen, sodass alle weiteren Studierenden digital teilnehmen konnten. Prüfungen wurden ab dem WiSe 2021 unter allen

vorgegeben Vorsichtsmaßnahmen wieder in Präsenz abgehalten. Es wurde jedoch die Möglichkeit geschaffen, eine bestimmte Auswahl an Prüfungen (wie etwa Wiederholungs-, Jahres-, Fachprüfungen) online abzulegen, falls eine Absonderung aufgrund einer Covid-Erkrankung behördlich angeordnet wurde und die Teilnahme an der Prüfung ausdrücklich vom Studierenden gewünscht wird (also bei Fehlen von Krankheitssymptomen). Das Studienjahr konnte in allen Studiengängen und Studienjahren zeitgerecht abgeschlossen werden. Die LV-Planung und Durchführung für das Wintersemester 2020/21 wurde mit entsprechend neu konzipierten Rahmenbedingungen für die Lehre lt. Vorgaben des Ministeriums durchgeführt.

Mentoring-Programme der KL – Weiterentwicklung und Evaluierung

Die seit dem Studienjahr 2019/20 im Bachelor Medical Science und Master Humanmedizin laufenden Peer and Senior Mentoring Programme zeigen in der 2020 durchgeführten Evaluierung eine sehr hohe Zufriedenheit sowohl bei Mentor_innen als auch bei Mentees, nicht nur in der Organisation und Unterstützung der KL sondern auch in der Wirksamkeit des Austauschs und der Beratungen. Im Berichtszeitraum 2020/21 startete ein neues Format, das CareerLaunch-Mentoring. CareerLaunch-Mentor_innen sind Absolvent_innen des MA-Studiums Humanmedizin der KL, die ihre eigenen Erfahrungen zum Berufseinstieg weitergeben. Weiters wurden die Mentoring Programme 2020/21 auch in den Studiengang Bachelor Psychologie übernommen und für den MA Psychologie geplant.

Peer-Mentoring im Bachelor-Studienprogramm Health Sciences/Medical Science und BA Psychologie

Das Mentoring-Programm in den Bachelorstudiengängen dient als Unterstützung beim Zurechtfinden in der Rolle als Student_in und soll Hilfestellung in der ersten Phase des Studiums geben. Peer-Mentor_innen sind Studierende ab dem 3. Studienjahr im Bachelor-Studium Medical Science und dem Bachelor-Studium Psychologie bzw. aus den Master-Studiengängen. Sie unterstützen in Folge die Mentees bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Potentiale und geben ihr eigenes bisheriges Wissen sowie die erworbenen Kompetenzen weiter. Im Berichtszeitraum konnten im BA Medical Science bereits 87 Mentees von 17 Mentor_innen betreut werden. Auch im Studiengang BA Psychologie wurde das Programm von den Studierenden positiv angenommen. 19 Mentees konnten von fünf Mentor_innen unterstützt werden.

Senior-Mentoring im Master-Studienprogramm Humanmedizin

Das Mentoring-Programm im MA Humanmedizin dient als Unterstützung während der Studienzeit in den Universitätskliniken - insbesondere auch in Hinblick auf die Entwicklung und Schärfung des späteren Berufsbildes, der eigenen Karrierevorstellungen und der regionalen sowie internationalen Vernetzung.

Als Senior-Mentor_innen fungieren Leiter_innen der klinischen Abteilungen sowie Fachärzt_innen bzw. Habilitationswerber_innen. Diese agieren als Ratgeber_innen, die die Mentees bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Potentiale unterstützen. Im Studienjahr 2020/21 betreuten sieben Senior Mentor_innen insgesamt 22 Mentees.

CareerLaunch-Mentoring

Dieses Konzept wurde im Speziellen für die Studierenden im 1., 2. und 3. Jahr des MA-Studiums Humanmedizin (als Mentees) und Absolvent_innen des Studiengangs MA Humanmedizin (als Mentor_innen) entwickelt. Das Mentoring ist von den Inhalten der Curricula klar abgegrenzt. Eine Etablierung und Anpassung des Mentoring Programms ist auch für den MA Psychologie geplant. Das Studium startete erstmals im WiSe 2020, die ersten Studierenden werden im SoSe 2022 das Studium abschließen.

Ziel des CareerLaunch-Mentorings ist die Unterstützung der Studierenden während der Studienzeit in den Universitätskliniken und im Praktischen Jahr, insbesondere auch im Hinblick auf die Entwicklung und Schärfung des späteren Berufsbildes, der eigenen Karrierevorstellungen und der regionalen und internationalen Vernetzung, sowie das Teilen der konkreten Erfahrungen durch den Einstieg in den medizinischen Beruf als KL-Absolvent_in. Neun Mentor_innen betreuten im Studienjahr 2020/21 sieben studierende Mentees.

Alumni Club

Der Alumni-Club der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften ist die Vereinigung von Studierenden und Absolvent_innen der KL und versteht sich als internationales Netzwerk seiner Mitglieder. Die formale Gründung erfolgte im Studienjahr 2018/19. Mit den ersten Absolvent_innen des Masterstudiums Humanmedizin konnte im Studienjahr 2019/20 mit den Einladungen zur Mitgliedschaft bzw. Kontaktpflege begonnen werden. Derzeit zählen 25 Absolvent_innen zu den Mitgliedern. Leider haben aufgrund der Pandemie im Jahr 2020/21 keine Veranstaltungen stattfinden können. Die ersten Studierenden des Master Psychologie werden im SoSe 2022 das Studium abschließen und können danach ebenfalls die Vorteile einer Mitgliedschaft im Alumni Club nutzen.

Studierendenbefragung der KL

Im Studienjahr 2019/20 wurde von der Stabstelle Qualitätsmanagement mit der Konzeption einer umfassenden Erhebung der Studierendenzufriedenheit begonnen und im Berichtsjahr 2020/21 durchgeführt. Die Themen der Items reichen von motivationalen Aspekten, Studienstruktur, Inhalten, Lehre, Prüfungen, Unterstützungsangeboten, Kommunikation/Information, Famulaturen, (klinische) Praktika, Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, Forschung bis hin zu Feedbackkultur und Ausblicken auf die künftige Berufstätigkeit.

Es wurden im WiSe 2019 erste explorative qualitative Interviews mit ausgewählten Studierenden aus allen Studienrichtungen durchgeführt. Der fertig konzipierte Fragebogen wurde dann angesichts des Beginns der Covid-19-Pandemie als nicht ausreichend auf die aktuelle Situation bezogen angesehen und wurde sorgfältig neu konzipiert, die Befragung wurde dann im Studienjahr 2020/21 durchgeführt. Viele Fragen wurden jeweils mit Bezug auf zwei bzw. drei Phasen (vor SoSe 2020, SoSe 2020, WiSe 2021) gestellt, um Entwicklungen analysieren zu können, Ein allgemeines Ergebnis zeigte die von den

Studierenden signifikant positiv konstatierte Entwicklung vor allem in Bezug auf die Lehre von SoSe 2020 zu WiSe 2021. Die Anstrengungen der KL haben also zum gewünschten Ergebnis geführt, der Verbesserung der Lehrsituation für die Studierenden. Die Ergebnisse wurden sowohl dem Senat der KL als auch Vertreter_innen der österreichischen HochschülerInnenschaft der KL präsentiert. Maßnahmen werden abgeleitet und umgesetzt.

KL ACADEMY

Lehrgänge zur wissenschaftlichen Weiterbildung

Zertifikatslehrgänge werden unter der „Marke“ KL Academy zusammengefasst und sind in das KL Qualitätsmanagementsystem eingebunden. Die KL Academy macht die fachliche und didaktische Kompetenz der Karl Landsteiner Privatuniversität in Medizin, Psychologie und Gesundheitswissenschaften einer breiten Zielgruppe zugänglich. Für die KL bietet sich die Möglichkeit, nicht nur Neues im kleinen Format auszuprobieren, sondern mit diesem Format in Zukunft a.o. Studierende aus- bzw. weiterzubilden.

Das eingerichtete Angebot der KL Academy richtet sich sowohl an Institutionen wie Kliniken, pharmazeutische und technische Unternehmen, Forschungsgruppen und ähnliche, als auch an Privatpersonen wie Studierende, Absolvent_innen, Lehrende, Forschende, Ärzt_innen und ein breites Publikum.

Zertifikatslehrgang Angewandte Ethik und Ethikberatung für Gesundheitsberufe

Der Zertifikatslehrgang „Angewandte Ethik und Ethikberatung für Gesundheitsberufe. Ethikkompetenzen erwerben und Ethikstrukturen im Gesundheitswesen etablieren“ reagiert auf Lücken im Aus- und Weiterbildungsangebot für Ethik und Ethikberatung in Österreich. Die Mehrheit der Kurse fokussiert auf den klinischen Kontext und auf Ärzt_innen als Akteur_innen; Das Hauptziel des Zertifikatslehrgangs ist die kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung in allen Gesundheitsberufen für eine Etablierung von Ethikarbeit und Ethikberatung in entsprechend wirksamen Strukturen auf Team- und Abteilungsebene, auf Ebene einzelner Einrichtungen und auf Trägerebene des österreichischen Gesundheitswesens. Insbesondere sollen hier die Pflegeberufe, aber auch all jene Gesundheitsberufe in den Blick genommen werden, die kontinuierlich Patient_innen und Bewohner_innen betreuen und begleiten – und somit unmittelbar die Entstehung ethischer Konfliktsituationen beobachten bzw. darin involviert werden. Die Absolvent_innen denken und agieren ganzheitlich, interdisziplinär und interprofessionell. Dieser Zertifikatslehrgang (2 Semester, 10 ECTS) wurde im Jahr 2019/2020 sowie 2020/21 entwickelt und wird ab SoSe 2022 an der KL angeboten.

Zertifikatslehrgang Allergologie und Klinische Immunologie

Der Zertifikatslehrgang „Allergologie und Klinische Immunologie“ soll allergologisch interessierten Personen im Gesundheitsbereich eine weiterführende postgraduale theoretische und praktische

Ausbildung auf akademischer Basis ermöglichen. Die Vortragenden der Lehrveranstaltungen sind Expert_innen für die jeweiligen Fachdisziplinen. Dadurch wird eine enge Verbindung zum aktuellen Stand der Wissenschaft und der klinischen Praxis sichergestellt. Darüber hinaus werden die Berufsaussichten für die Absolvent_innen dieses Lehrgangs in diesem Bereich verbessert. Dem Lehrgang liegt das Konzept zugrunde, Personen aller medizinischen Fachbereiche auf eine gemeinsame Ausgangsbasis zu bringen. Dies ist unerlässlich, da sich die Lehrgangsteilnehmer_innen durch eine heterogene Vorbildung auszeichnen. Der Lehrgang richtet sich an Vertreter_innen aller Gesundheitsberufe mit höherem Bildungsabschluss in Institutionen des Gesundheitswesens und der Pharmaindustrie. Ziel des Lehrgangs ist es, Spezialwissen und immunologische Grundlagen sowie klinische Fertigkeiten im Bereich Allergologie und Klinische Immunologie theoretisch und praktisch zu vermitteln. Da allergische Erkrankungen üblicherweise mehrere Organsysteme betreffen, ist zum Erwerb spezifischer Expertise sowie in der praktischen Ausübung eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Vertreter_innen aus den Fächern Pädiatrie, Innere Medizin/Pneumologie, Dermatologie, HNO und Klinische Immunologie erforderlich. Der Lehrgang „Allergologie und Klinische Immunologie“ dauert 2 Semester, umfasst 30 ECTS und schließt mit einem Zertifikat ab. Auch in diesem wurde die Entwicklungsarbeit im Wesentlichen im Studienjahr 2019/20 sowie 2020/21 geleistet, der Start ist ab dem WiSe 2022/23 geplant.

KL Academy Ringvorlesung Gender

Im WiSe 2020 fand an der KL im Rahmen der KL Academy die Ringvorlesung (insgesamt acht Vorlesungen) zum Thema "Gender" mit dem Fokus auf Rehabilitation statt. Der Begriff Gendermedizin hat sich im Gesundheitsumfeld etabliert. Die Expert_innenvorträge im Rahmen der Ringvorlesung befassten sich mit der Bedeutung des Begriffs Gendermedizin: sowohl aus physiologischer wie auch aus psychologischer Sicht und gaben Einblicke in den praktischen Umgang mit den geschlechts- und genderspezifischen Herausforderungen in verschiedenen Fachrichtungen der Rehabilitation.

2.2 Forschung

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) betreibt eine international kompetitive, translationale und klinische Forschung in definierten Schwerpunkten der Gesundheitswissenschaften und der Humanmedizin mit besonderem Augenmerk auf das innovative Feld der Medizintechnik. Weitere Themenfelder umfassen Wasserqualität und Gesundheit, Psychologie, Psychodynamik sowie eine Reihe klinischer Forschungsbereiche.

Angesiedelt im Umfeld der Lehr- und Forschungslandschaft am Campus Krems und im Universitätsklinikverbund St. Pölten, Krems, Tulln und Eggenburg strebt die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Forschungsk Kooperationen und Vernetzungen mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Partner_innen an. Die KL setzt dabei auf die Einwerbung von Drittmitteln aus nationalen und internationalen Förderbudgets, EU-Programmen, sowie aus Kooperationen mit der Wirtschaft durch innovative Forschungsprojekte.

An der KL wird derzeit in vier Departments sowie drei wissenschaftlichen Arbeitsgruppen fächerübergreifend in gesundheitspolitisch relevanten Nischenfeldern der Medizin und Gesundheitswissenschaften geforscht (siehe Abbildung 2)

Zwei neue Fachbereiche konnten im Jahr 2020/21 etabliert und mit neuen Professuren besetzt werden – der Fachbereich *Biostatistik und Data Science* und der Fachbereich *Biomedizinische Ethik und Ethik des Gesundheitswesens*. Weiters wurde die Arbeitsgruppe *Molekulare Onkologie/Hämатologie* gegründet und intensiv an der Planung der Etablierung des Fachbereichs Molekulare Onkologie gearbeitet.

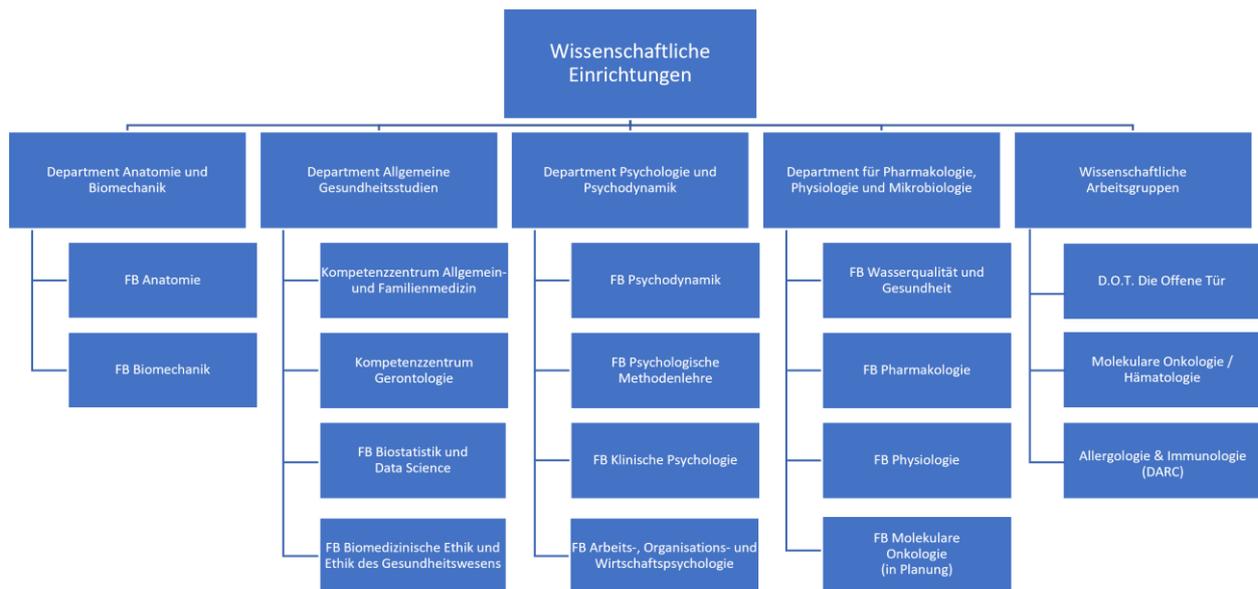


Abbildung 2: Struktur der wissenschaftlichen Einrichtungen der KL

Etablierung neuer Fachbereiche im Berichtszeitraum

Im Berichtsjahr 2020/21 wurde der Fachbereich **Biostatistics and Data Science** unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Sascha Klee etabliert. Die Professur wird über die Forschungsimpulse durch das Land Niederösterreich getragen und soll den Forschungsverbund der Universität dauerhaft unterstützen. Prof. Klee widmet sich unter anderem dem Aufbau eines Statistik Beratungsangebots und der Etablierung einer integrativen Sichtweise bei der Planung von Studien- und Forschungsprojekten an der KL. Ziel ist es, die Bewertung von Datenreihen, das sichere Erkennen von Signalkomponenten und die Frage nach signifikanten Effekten durch die Nutzung und Weiterentwicklung modernster statistischer Verfahren zu unterstützen.

Mit 1.8.2021 wurde der Fachbereich **Biomedizinische Ethik und Ethik des Gesundheitswesens** im Department für Allgemeine Gesundheitsstudien eingerichtet. Auf die zugehörige Professur wurde Prof. Dr. phil. habil. Giovanni Rubeis berufen. Prof. Rubeis ist ein international renommierter Medizinethiker und ein Experte für ethische Aspekte der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Neben der Leitung des Fachbereichs ist Prof. Rubeis auch als Mitglied der Ethikkommission sowie der Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung an der KL tätig. Zum Profil des Fachbereichs Biomedizinische Ethik und der Ethik des

Gesundheitswesens an der KL gehört vorrangig die wissenschaftliche Analyse ethischer Fragen, die sich aus dem digitalen Wandel der Gesundheitsversorgung ergeben. Dabei ist die Public Health-Perspektive von zentraler Bedeutung. In Forschung und Lehre werden daher die gesellschaftlichen Faktoren der Gesundheitsversorgung in den Fokus gerückt. Bereits in den ersten Monaten des Bestehens haben Angehörige des Fachbereichs zahlreiche Publikationen veröffentlicht, nationale und internationale Förderanträge eingereicht und die Ethik-Lehre an der KL neu konzipiert. Zusätzlich zur Etablierung des Fachbereiches Biomedizinische Ethik und Ethik des Gesundheitswesens hat sich im Rahmen der *KL Academy* der Themenschwerpunkt „Ethik“ weiterentwickelt. Neben dem Zertifikatslehrgang „*Angewandte Ethik und Ethikberatung für Gesundheitsberufe*“ (Start SoSe 2022) ist auch der Kurs „*Ethische Unternehmensführung im Gesundheitswesen*“ mit SoSe 2023 geplant.

Für die Implementierungs- und Wirkungsforschung, sowie die theoretische und methodologische Grundlagenarbeit und Weiterentwicklung von Person Centred Care wurde im Berichtszeitraum eine Professur für **Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt Person Centred Care** ausgeschrieben (und im Dezember 2021 mit Prof. Dr. Hanna Mayer besetzt).

Im Berichtszeitraum wurde intensiv an der Planung der Etablierung des **Fachbereichs Molekulare Onkologie** gearbeitet, der **Forschungscluster Onkologie** wurde gegründet. Beginnend mit 2020 wurde im Rahmen gemeinsamer Klausuren mit wissenschaftlichen Vertreter_innen von MedAustron sowie seitens der KL und der Universitätskliniken über gemeinsame Forschungsaktivitäten diskutiert. Ziel war es, MedAustron in wissenschaftlicher Hinsicht eine universitäre Anbindung zu ermöglichen. Über die Definition des Forschungsclusters Onkologie konnte im Verlauf des Jahres 2021 ein Fördervertrag mit dem Land NÖ ausformuliert werden, der die Etablierung von drei Stiftungsprofessuren umfasst. Eine dieser Stiftungsprofessuren, jene für Molekulare Onkologie, wird an der KL direkt beheimatet sein. Zwei weitere Stiftungsprofessuren sind bei MedAustron angesiedelt. Damit kann die onkologische Forschung in einem breiten Themenfeld sowohl für die Lehre zugänglich gemacht werden als auch die internationale Platzierung der KL durch gemeinsame Forschungsaktivitäten und Publikationen erfolgen

Etablierung und Weiterentwicklung wissenschaftlicher Arbeitsgruppen

Nach der erfolgreichen Etablierung (2018) der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe **DOT (Die offene Tür)** - gemeinsam mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft - wurde beginnend mit 2020 nach einer Nachfolgestruktur gesucht, um die wertvollen Netzwerke und die bislang erzielten Forschungsergebnisse nachhaltig zu integrieren.

Mit der Einrichtung eines **Zentrums für Transitionspsychiatrie** an der KL, lokalisiert am Universitätsklinikum Tulln, konnte einerseits die sensible Brücke zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Erwachsenenpsychiatrie geschlagen werden, andererseits sind damit Strukturen geschaffen, die eine Beforschung dieses gesellschaftlich hochrelevanten Themenfeldes ermöglichen. Im Forschungszentrum für Transitionspsychiatrie werden die Forschungsarbeiten zum Verständnis von psychischer Entwicklung im Jugendalter, Prävention psychischer Erkrankungen und Interventionen von DOT aufgegriffen und im Sinne

des Open Innovation Science-Ansatzes weitergeführt. Betroffene sind in alle Forschungsschritte, von der Konzeptualisierung über die Auswertung und Interpretation von Daten bis hin zur Verbreitung von Ergebnissen quasi als Mitforschende in den Prozess eingebunden. Dazu zählt auch die Etablierung eines klinischen Forschungsbereichs. Ein Fördervertrag des Landes NÖ erlaubt die Etablierung einer personellen Ausstattung mit wissenschaftlichem Personal und somit die Nutzbarmachung der Forschung an den Abteilungen für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie am Universitätsklinikum Tulln. Mit diesen Aktivitäten vernetzt sich die KL deutlich im Bereich der psychosozialen Dienste und positioniert sich als Anbieterin eines Psychologie-Studiums (BA Psychologie, MA Psychologie) auch wissenschaftlich.

Die im Berichtsjahr gegründete wissenschaftliche Arbeitsgruppe **Molekulare Hämatologie und Onkologie** konzentriert sich auf die Entwicklung innovativer therapeutischer Krebswirkstoffe. Ziel der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe ist einerseits, das Verständnis der Epidemiologie und Prognose spezifischer Tumorerkrankungen voranzutreiben. Andererseits stehen die Erforschung molekularer Grundlagen von onkologisch/hämatologischen Tumorerkrankungen und die Entwicklung davon abgeleiteter neuer Diagnostika, Therapeutika und innovativer Therapiestrategien im Vordergrund. Seit Jänner 2020 wird gemeinsam mit der Fachhochschule St. Pölten und MedAustron das Projekt „Access Point für onkologische Grundlagenforschung – APOG NÖ“ umgesetzt. In diesem Projekt werden zum ersten Mal sämtliche medizinisch relevanten Informationen zu Diagnose, Therapie und Krankheitsverlauf der niederösterreichischen Landes- und Universitätskliniken erfasst und wissenschaftlich erschlossen. Mithilfe dieses Datenschatzes soll das Verständnis über Tumorerkrankungen vorangetrieben und das Wissen über den Ablauf der Krankheitsprozesse erweitert werden.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Etablierung des Fachbereichs Onkologie/Hämatologie sowie die Einrichtung der Arbeitsgruppen zeigen weitere Schritte zur Realisierung der Ziele, die im Entwicklungsplan für die Periode 2019-2025 festgelegt sind u. a. die Entwicklung von Schwerpunkten in den (klinischen) Neurowissenschaften und in der Onkologie.

Der **„Danube Allergy Research Cluster – Towards Cure of Allergy“** ist ein umfassendes Forschungs-, Lehr- und Wissensprogramm, bei dem sich mehrere wissenschaftliche Einrichtungen zusammengeschlossen haben und eine Forschungsplattform bilden. Die KL koordiniert dieses bedeutende Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, neue Erkenntnisse zur Diagnose, Behandlung und Prävention von allergischen Erkrankungen zu gewinnen und verbesserte Behandlungsansätze zu entwickeln. Die Einrichtungen, die in diesem Projekt kooperieren sind 2.4 dargestellt. Das Projekt leitet Univ.-Prof. Dr. Rudolf Valenta, einer der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Allergologie/Immunologie, er ist auch Leiter der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der KL. Das Arbeitsvorhaben umfasst u. a. die Entwicklung eines internationalen PhD-Programms, eines postgradualen Lehrgangs im Bereich Allergologie (Start SoSe2022), der von der KL durchgeführt wird, und die Errichtung eines Kompetenzzentrums an der KL, das die nachhaltige Weiterentwicklung der Allergieforschung über die Projektlaufzeit hinaus in Niederösterreich sicherstellen soll.

Professor_innenberufungen an der KL – aktueller Stand (2020/21) und Planungen

Universitätsprofessoren/Universitätsprofessorinnen werden nach Durchführung eines Berufungsverfahrens gemäß § 6 der Satzung in ein Arbeitsverhältnis zur Universität aufgenommen.

Berufene Professor_innen an der KL für:

- Anatomie und Entwicklungsbiologie
- Muskuloskelettale Biomechanik
- Psychotherapieforschung
- Microbiological Diagnostics for Water and Health
- Psychologische Methodenlehre
- Pharmakologie
- Physiologie
- Klinische Psychologie
- Gerontologie
- Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie
- Biostatistics and Data Science (2021)
- Biomedizinische Ethik und Ethik des Gesundheitswesens (2021)

Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Allgemein- und Familienmedizin.

Im Berichtszeitraum laufende Berufungsverfahren:

- Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt Person Centred Care Research (Besetzung erfolgte im Dezember 2021)

Geplante Berufungsverfahren:

- Drei Berufungsverfahren im Fachbereich „Molekulare Onkologie“ (2021/22)

Publikationsleistungen

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften betreibt international kompetitive Forschung in den im Entwicklungsplan definierten Schwerpunktbereichen. Methoden und Publikationsstrategien in den Forschungsschwerpunkten orientieren sich an internationalen Standards. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen der KL sind aktiv eingebunden in internationale Editorial Boards, üben Gutachter_innentätigkeiten aus, agieren als Peer-Reviewer, organisieren Kongresse – und tragen somit zur Einhaltung bzw. Ausgestaltung der relevanten Standards bei. Die durchgeführten Forschungsvorhaben sowie die wissenschaftlichen Aktivitäten finden im Rahmen internationaler Forschungskooperationen statt (Beispiele dafür sind Einreichungen in Konsortien im Rahmen von H2020, Partnerschaften in ERC Grants, Einreichungen in Marie Curie-Programmen, FWF Joint Programmes u. a.).

Die Forschungsleistungen des an der KL beschäftigten wissenschaftlichen Personals sowie auch die wissenschaftlichen Leistungen des Stammpersonals der KL an den Universitätskliniken können in der

Forschungsdatenbank der KL eingesehen werden (siehe <https://www.kl.ac.at/forschung/forschungsdatenbank/publikationen>). Diese Liste enthält wissenschaftliche Publikationen, die der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften zugeordnet werden

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der KL im Hinblick auf den Publikationsoutput von 2014-2021. Das rasante Wachstum der wissenschaftlichen Arbeitsgruppen der KL wird widerspiegelt.

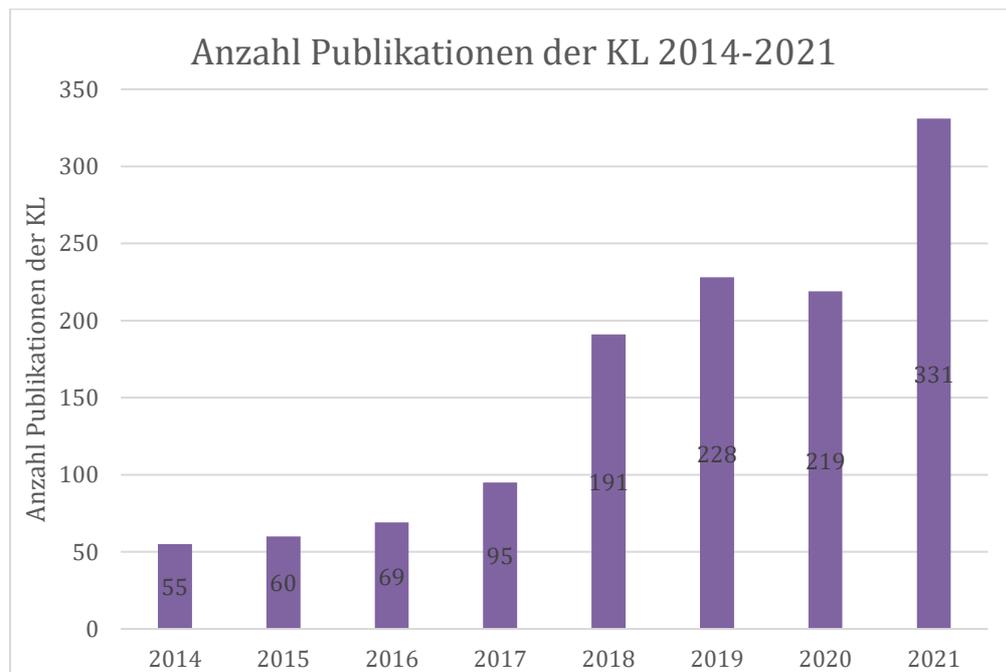


Tabelle 1: Anzahl Publikationen der KL 2014-2021, Stand 15.02.2022.

Mit dem „Stichtag“ 15.02.2022 lag die Zahl der Publikationen für 2021 bei 331.

Drittmittelprojekte in der Forschung

Sowohl mit den bestehenden Professuren als auch seitens der neu besetzten Professuren wurde im Berichtszeitraum eine Reihe von Drittmittel-Forschungsanträgen zur Einreichung gebracht. Als Konsequenz einer strategischen Berufungspolitik hat sich bereits zum aktuellen Zeitpunkt das Drittmittelaufkommen der KL dynamisch entwickelt – die Anzahl der laufenden Projekte ist von 59 Projekten im Geschäftsjahr 2019/20 auf 66 Projekte im Geschäftsjahr 2020/21 gestiegen. – und umfasst neben einer Reihe von Projekten aus dem Life Science Call der GFF (Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich, ehemals NFB) auch Projekte der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) sowie des FWF (Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung) sowie internationaler Fördergeber – dementsprechend gewachsen ist auch der Pool an Nachwuchswissenschaftler_innen, die aus Drittmitteln finanziert werden.

Alle Projekte, die durch Drittmittel finanziert werden, können in der Forschungsdatenbank der KL eingesehen werden. (siehe <https://www.kl.ac.at/forschung/forschungsdatenbank/projekte>).

Support

Um die Entwicklung der Forschung bestmöglich zu unterstützen, bietet die KL eine breite Palette an Supportstrukturen im Verwaltungsbereich an (Forschungsservices, Forschungscontrolling, Unterstützung bei der Projektverwaltung, Personalmanagement usw.). Die Stabstelle Forschung wurde im Berichtszeitraum personell erneut erweitert. Die Unterstützung bei der Projektantragstellung, sowie bei der Vertragserstellung, bei der administrativen Abwicklung von Förderprojekten ist gut etabliert und erfolgt über die Stabstelle Forschung, die die Services koordiniert. Laufend eingebrachte Themen der Wissenschaftler_innen werden bestmöglich unterstützt und die Einreichverfahren sowie die Vertragsabschlüsse bei Projektgenehmigung administrativ begleitet. Zur Durchführung der Projekte wird sowohl im Projektmanagement als auch für das Projektcontrolling und Berichtswesen an die Förderstelle Unterstützung geleistet. Das Informationsangebot der nationalen und internationalen Fördergeber_innen wird verfolgt und für die relevante Zielgruppe laufend aufbereitet. Für die Kooperationen mit anderen Universitäten und forschenden Unternehmen werden Musterverträge erarbeitet und Unterstützung für die Sicherung von IPR (Schutzrechte) angeboten.

Die KL bietet überdies ein Beratungsservice für die statistische Planung von Studien sowohl für Studierende wie auch für Kliniker_innen an, um den hohen Qualitätsanspruch an Forschungsvorhaben und von Ethikanträgen zu gewährleisten. Die Beratung in statistischen Angelegenheiten wird abgelöst durch die Stiftungsprofessur „Biostatistics and Data Science“, das Berufungsverfahren wurde 2019 neu gestartet und 2020/21 abgeschlossen. Dies wird eine noch intensivere und grundlegendere Beschäftigung mit diesem Themenkomplex ermöglichen.

Forschungsimpulse – Weiterentwicklung 2020/21

Im Februar 2018 wurde gemeinsam mit den Universitätskliniken der KL ein breit angelegter Prozess gestartet, um das Potenzial für Forschungstätigkeiten an den Kliniken zu erheben. Ziel war es, im Bereich der Klinischen Forschung sukzessive an der Ausgestaltung von Konzepten und der Definition fächerübergreifender Themenfelder zu arbeiten, die sowohl die Stärken der Universitätskliniken berücksichtigen als auch zukunftsfähige Entwicklungsmöglichkeiten zur Integration der Studierenden in die wissenschaftliche Arbeit und die Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftler_innen im Fokus behalten. Aus der durchgeführten Potenzialanalyse wurde ein zielgerichteter Maßnahmenplan erstellt, der aufgrund einer speziellen Förderung des Landes NÖ im Rahmen der "Forschungsimpulse" ab 2019 zur Umsetzung gelangte.

Mit den Forschungsimpulsen wird ein interaktiver Prozess der Ausgestaltung von Rahmenbedingungen für eine international anerkannte, kompetitive Forschungslandschaft an der KL und deren Universitätskliniken in Gang gesetzt. Ein solides Monitoring sowie transparente Evaluierungsschritte tragen dazu bei, diese Aktivitäten mit ausreichender Dynamik und Flexibilität zu einem Zukunftsprojekt werden zu lassen.

Die Forschungsimpulse umfassende Services und Maßnahmen sowie deren Weiterentwicklung im Jahr 2020/21:

- Einrichtung des Fachbereichs für **Biostatistics and Data Science** (Professur besetzt 2021)

- Etablierung eines **Zentrums für Klinische Studien (ZKS)** als gemeinsame Einrichtung an den drei Standorten der Universitätskliniken (Reservoir an Study Nurses sowie Expertise und Beratung).

Im Berichtszeitraum fand der erfolgreiche Start des Pilotprojekts *Zentrum für Klinische Studien* am UK St. Pölten statt. In enger Abstimmung mit der Ärztlichen Direktion des UK St. Pölten wurde das Aufgabenspektrum des Pilotprojekts Zentrum für Klinische Studien (ZKS) festgeschrieben und ein erster Arbeitsplan erstellt. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Berichtsjahr war die laufende Beratung bei der Erstellung von Forschungsförderungsanträgen, u.a. im Zusammenhang mit dem Public-Health-Call 2021 der GFF, und die Vermittlung von Ressourcen aus den Forschungsimpulsen an Forscher_innen der Universitätskliniken. Mit der fortschreitenden Etablierung des ZKS sollen diese Aktivitäten weiter vertieft werden.

- **Trainingsangebote im Kontext der klinischen Forschung - Science Skills Services.** Der Aufbau eines derartigen Beratungszentrums wird seit dem Jahr 2019 betrieben. In Kombination mit internen Informations- und Trainingsveranstaltungen wird das Angebot stetig ausgeweitet und evaluiert, um den unterschiedlichen Zielgruppen (an der KL und den Kliniken; Laufbahnmodelle für Jungforscher_innen etc.) und deren Anforderungen gerecht zu werden. Im Berichtszeitraum wurden 28 Kurse mit 135 Kursteilnahmen aus 35 Abteilungen der Universitätskliniken abgehalten. (weitere Information siehe Kapitel 4)
- **Aufbau von Publikationsservices (Data Librarian)** und eines zeitgemäßen Repositoriums für die Datenverwaltung im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten (Open Access, Open Data, Data Management) – Umsetzung 2020/21 s. u.
- Aufbau einer zeitgemäßen **Datenbank** zur Verwaltung von Forschungsergebnissen (Projekten, Publikationen), die zum einen die Sichtbarkeit der Forschungsaktivitäten nach außen gewährleistet, zum anderen als solide Basis die Evaluierung der Forschung des gesamten universitären Bereichs der KL ermöglicht (KL + Universitätskliniken) und sukzessive dazu beiträgt, diese Bereiche zu integrieren. Umsetzung 2020/21 s. u.
- **Seed Funding** – eine unkomplizierte Fördermöglichkeit für experimentelle Projekte. Seed Funding Förderungen werden laufend zugesprochen. Die Anzahl der Förderungen sind im Geschäftsjahr 2020/21 auf 16 von 14 in 2019/20 gestiegen.
- **Bonifikationssystem** für Drittmittelinwerbung. Seit Mai 2019 wurden drei Anträge genehmigt.
- **Forschungsfreiraum (Research Time Out - RTO)** – eine der Maßnahmen der Forschungsimpulse - trägt dazu bei, an den Universitätskliniken der KL wissenschaftlich tätiges Personal, ohne Beeinträchtigung der Versorgungsleistung, für forschungsrelevante Aktivitäten freizuspielen. Personalkosten werden im Ausmaß von 20 bis 50% der Arbeitszeit für Forschungszwecke (min. drei Monate bis max. zwei Jahre) kompensiert, um die Anstellung von Ersatzkräften zu ermöglichen. Die Einreichung ist seit November 2019 laufend möglich. Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden 5 RTOs genehmigt, in 2020/21 ist die Zahl bereits auf 10 gestiegen.

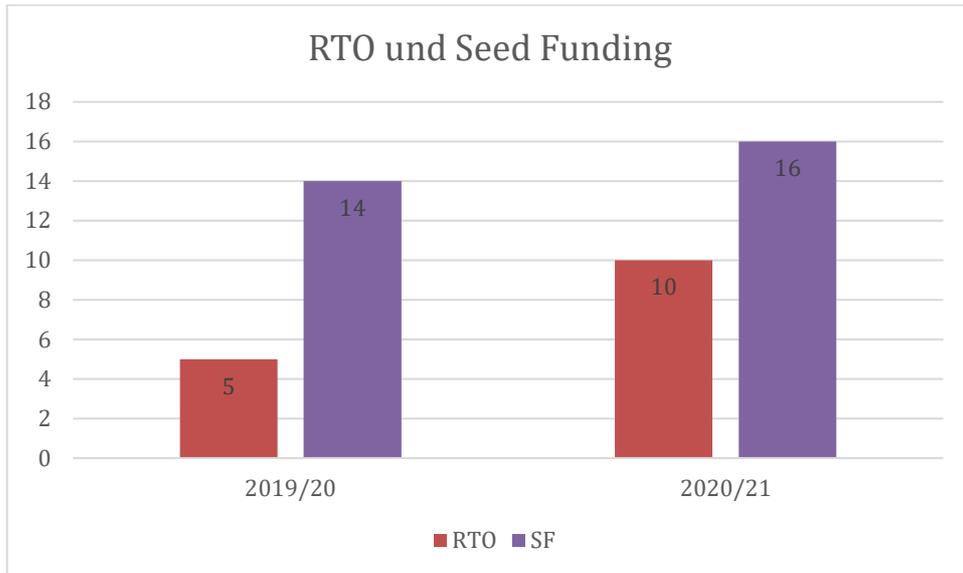


Tabelle 2: Anzahl RTO und SF 2020/21 im Vergleich zu Vorjahr 2019/20

Forschungsdatenbank und Affiliation Policy

In dieser zentralen Datenerfassung werden Forschungsleistungen der KL dokumentiert und bewertet (Forschungsdokumentation) sowie der Öffentlichkeit transparent zugänglich gemacht. Verantwortlich dafür ist die Stabstelle Forschung. Gemeinsam mit der Abteilung für PR und Marketing wird an der Verbreitung von Inhalten und der zielgruppengerechten Außendarstellung der Forschung gearbeitet.

Da diese 2018 in-house eingerichtete Forschungsdatenbank zur Abbildung von KL-Publikationsoutput und -Projekten trotz laufender Optimierungen nicht mehr allen Standards einer zeitgerechten Forschungsdokumentation entsprach (z.B.: fehlende Verknüpfung zu Autor_innenprofilen in Scopus, Web of Science oder ORCID; fehlende Möglichkeit einer Darstellung nicht nur des KL-affilierten Forschungsoutputs sondern der gesamten wissenschaftlichen Laufbahn des wissenschaftlichen Stammpersonals), und die technische Unterstützung dieser Forschungsdatenbank wegen Einstellung des zugehörigen Drupal-Moduls „Biblio“ ab ca. drittem Quartal 2022 nicht mehr gewährleistet werden kann, begannen bereits Ende 2020 erste Recherchen zur Umstellung auf ein zeitgemäßes, state-of-the-art Forschungsinformationssystem. Das Team der Stabstelle Forschung tauschte sich intensiv mit Usern und Entwickler_innen aus Forschungsservices und Bibliotheken aus, in denen die beiden meistgenutzten Systeme zur Forschungsdokumentation, DSpace-CRIS und PURE (Elsevier) bereits implementiert wurden. Kurz nach Ende des Berichtsjahres wurde dazu ein KL weites Lenkungsausschuss-Projekt ins Leben gerufen. Nach ausführlicher Prüfung von Anforderungen, Standards, Serviceleistungen und Angeboten wurde Ende Dezember 2021 die Entscheidung zugunsten der Implementierung von PURE (Elsevier) getroffen. Die technische Implementierung begann im Jänner 2022 und soll im September 2022 abgeschlossen sein.

Für die korrekte Affiliierung des wissenschaftlichen Stammpersonals bei Veröffentlichungen hat die KL im Frühjahr 2021 eine Affiliation Policy entworfen und veröffentlicht: <https://www.kl.ac.at/forschung/affiliation-policy>.

Bibliothekarische Infrastruktur der KL – Entwicklungen im Berichtsjahr

Zugriff zu relevanter Fachliteratur:

Für die adäquate Versorgung der Studierenden und Mitarbeiter_innen mit Online-Datenbanken und elektronischen Fachzeitschriften wird der Bestand an E-Ressourcen an der KL laufend erweitert. Unter anderem durch den Beitritt der KL zur Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) wurden umfangreiche Datenbank-Pakete namhafter Verlage wie Wiley, Elsevier, Springer, BMJ, Nature, Lancet, Cell Press, Karger oder Oxford University Press, mit insgesamt rund 8000 E-Journals im Volltext, erfolgreich lizenziert und über die Suchplattform KLever (KL – einfach verfügbare E-Ressourcen) zur Verfügung gestellt. Verschiedenste Inhalte lizenzierter Datenbanken und E-Journals können auf dieser Suchplattform mit nur einer Suchanfrage gleichzeitig durchsucht werden. Die erhaltenen Treffer können von KLever aus in alle gängigen Literaturverwaltungssysteme exportiert werden. Die KL Online Bibliothek bietet ihren Usern seit 1.1.2021 außerdem Zugang zur Online-Version des medizinischen Wörterbuchs Pschyrembel, als Desktop- und App-Version. Eine Plattform zu evidenzbasierter Medizin (inkl. der Datenbank DynaMed) sowie die Lernplattformen Thieme eRef, Karger Campus Courses und Amboss runden das umfangreiche Angebot an Online-Literatur ab. Der Online-Zugriff auf nahezu alle lizenzierten E-Ressourcen ist mittels einer einfachen Authentifizierung via Shibboleth (mittels OpenCampus-Logindaten) von überall aus gewährleistet, nicht nur vor Ort an der KL. Infos unter: <https://www.kl.ac.at/forschung/elektronische-ressourcen>.

Open Access:

Die KL ist Unterzeichnerin der „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“. Durch finanzielle Förderung von APC-Gebühren (Article processing charges) und Teilnahme an sog. PAR-Deals (Publish and read) mit Verlagen unterstützt die KL die Transformation hin zu Open Access. Publikationen von Forschenden der KL werden durch Open Access sichtbar und werden somit auch mehr zitiert als „closed“ Publikationen (in Subskriptions-Journals).

Aktuell hat die KL Open Access-Publikationsabkommen mit den Verlagen [Frontiers](#), Karger Wiley, Elsevier, IWA Publishing und MDPI (ab 1.1.2022 kamen Springer und Cell Press hinzu). Details unter <https://www.kl.ac.at/bibliothekarische-services>.

Das klare Bekenntnis der KL zu Open Access (siehe auch KL Open Access Policy, veröffentlicht im Mai 2021 unter <https://www.kl.ac.at/forschung/open-access>) und die dahingehende Beratung und Unterstützung KL angehöriger Autor_innen führte dazu, dass der Anteil an Open Access Artikeln unter den KL-affilierten Journal Articles in den Jahren 2014 bis 2021 von rund 30% auf bereits 72% gestiegen ist– Tendenz weiter steigend.

Literaturverwaltung:

Die KL bietet ihren Studierenden und Mitarbeiter_innen eine kostenlose Vollversion der Literaturverwaltungssoftware EndNote, eine EndNote-Schnittstelle zu Pubmed sowie Einschulungen in EndNote für Beginner_innen und Fortgeschrittene. Im Frühjahr 2021 wurde die neue Version EndNote 20

erstmalig an Universitäten, so auch an der KL, ausgeliefert. Für den Umstieg von EndNote Version X9 zu EndNote Version 20 wurden Video-Tutorials und Anleitungen erstellt, die zusammen mit dem Download der neuen Lizenzversion zentral auf OpenCampus abgebildet wurden. Das beliebte und bewährte EndNote-Kursprogramm wurde ab Wintersemester 2021 um Webinare zur Umstellung der EndNote Lizenz auf Version 20 ergänzt, um die Anwender_innen bestmöglich zu unterstützen.

Sonstige Services:

- Auskunft über die wichtigsten Journale eines Fachgebiets (Datenquellen: Scopus, Scimago Journal Rankings)
- Unterstützung bei der Langzeitarchivierung wissenschaftlicher Publikationen und Forschungsdaten, Auswahl geeigneter Fachrepositorien
- Unterstützung bei Anlage und Pflege einer sog. ORCID (= Autor_innenprofil für Wissenschaftler_innen) mittels Video-Tutorials, Anleitungen sowie Kursen im Rahmen der Science Skills Services
- Persönliche Beratung zu Literaturrecherche und Informationsvermittlung für Forschende und Studierende sowie Einführungen in die KL Online-Ressourcen für Erstsemestrige

Bibliothekarische Netzwerke:

- Die KL ist in starken fachspezifischen Netzwerken, wie etwa der KEMÖ (Kooperation E-Medien Österreich), der VÖB-Kommission (Vereinigung österreichischer Bibliothekar_innen) „Universitätsbibliotheken an Österreichischen Privatuniversitäten“, dem österreichischen ORCID-Konsortium (Open Researcher and Contribution ID), der OANA (Open Science Network Austria) und dem REPMANNET (Repositorienmanager_innen-Netzwerk) vertreten.
- Die bibliothekarische Infrastruktur an der KL wird durch die Data Librarian der Stabstelle Forschung bereitgestellt. Einschulungen in die Benutzung der an der KL vorhandenen E-Ressourcen finden in Form von Recherchekursen im Rahmen der Science Skills Services regelmäßig statt.

Standort und Campuserweiterung

Das Gebäude der KL

Ein neues Gebäude für die KL wurde am Campus Krems errichtet und mit Beginn des Jahres 2017 bezogen, ab dem Sommersemester 2017 startete der Studien- und Forschungsbetrieb im KL-Gebäude.



Abbildung 3: Karl Landsteiner Privatuniversität - Universitätsgebäude © KL_DHawelka

Campuserweiterung Phase I - Ausbau der Karl Landsteiner Privatuniversität

Die Auslastung und die Mitarbeiter_innenzahlen zeigen, dass das KL Gebäude insbesondere hinsichtlich der Büroarbeitsplätze mit Ende 2018/2019 wie prognostiziert an seine Auslastungsgrenze gestoßen ist. Ein Projekt zur Abstimmung der Campuserweiterung mit allen am Campus Krems ansässigen Institutionen wurde im Juli 2018 von Seiten des Landes NÖ gestartet und die Planungen wurden in den Jahren 2018/19 und 2019/20 intensiv vorangetrieben. Baubeginn war im Mai 2021.

Neben einem großen Festsaal, der auch im Verbund mit den anderen Institutionen am Campus genutzt werden soll, weiteren Seminarräumen und Laborräumlichkeiten sollen für die KL in einem Neubau zahlreiche weitere Arbeitsplätze errichtet werden.

Kennzahlen der Campuserweiterung:

- Bruttogeschoßfläche gesamt: ca. 20.500 m²
- Bruttogeschoßfläche oberirdisch: 11.000 m²
- Nutzfläche oberirdisch: ca. 8.500 m² Bauphase I und ca. 3.500 m² Bauphase II
- Parkplätze: 262

Dies sind die Gesamtzahlen für alle drei Institutionen am Campus (KL, Donau-Universität Krems und IMC Fachhochschule Krems).

Raumprogramm:

- Festsaal für 450 Personen
- insgesamt 10 Seminarräume und 4 Coachingräume im EG in Phase I, weitere Lehrflächen entstehen für die KL in Phase II: abgetrepptes Auditorium (150 Personen), 2 große Hörsäle (80 Personen), zwei kleinere Hörsäle (40 Personen)
- Learning Center, Gemeinschaftsflächen als Studierzonen
- großzügige Sozialflächen für alle Bereiche
- getrennte Laborbereiche für KL, DUK und IMC
- diverse Büroflächen für KL, DUK und IMC in eigenständigen Büroteilen

Baubeginn: 2021 (die Bauarbeiten wurden im Mai 2021 gestartet), Fertigstellung der Phase I geplant im Jahr 2023, Fertigstellung Phase II ab 2024/25. Bis zur Fertigstellung des Neubaus werden Flächen in der Umgebung angemietet. Aktuell sind fußläufig erreichbare Büros in der Schillerstraße und in der Kasernstraße in Krems angemietet, es sind noch Räumlichkeiten frei, die Kapazitäten werden bis zur Übersiedlung ausreichend sein. Die folgende Abbildung zeigt ein Modell der Campuserweiterung mit dem KL-Bestandsgebäude ganz links, dem Neubau aus Phase I und der Erweiterung in Phase II oben.

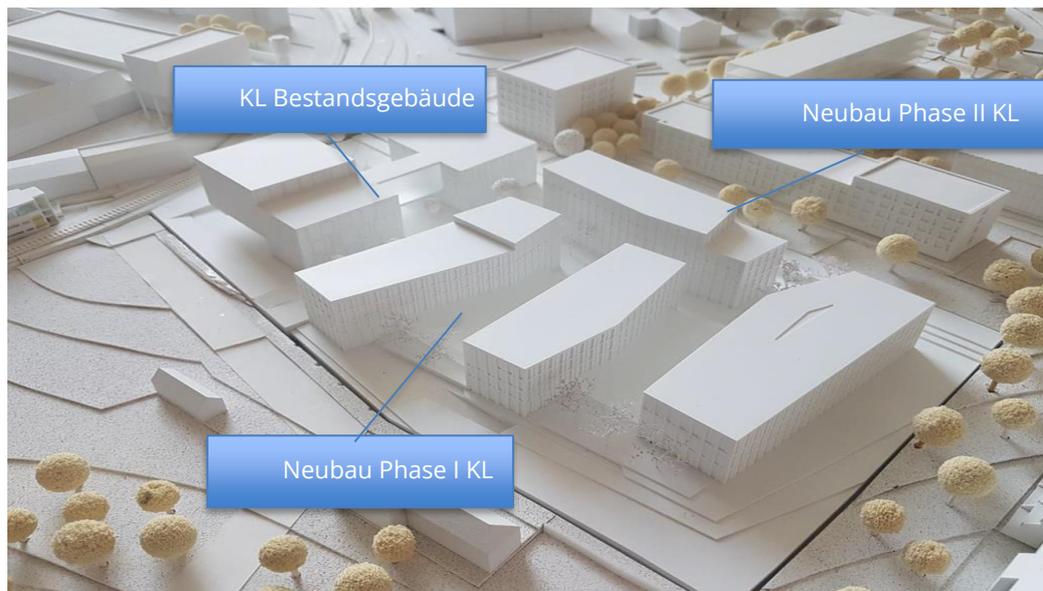


Abbildung 4: Foto des Modells des ausgewählten Architekturprojekts von Baumschlager & Eberle

2.3 Internationalisierung

Mobilität von Studierenden und Personal

Zur Förderung des internationalen Austauschs ist die KL 2015 der ERASMUS Charta beigetreten. Ein eigener Verantwortungsbereich für ERASMUS Angelegenheiten wurde etabliert und personell zugeordnet (eine Person als Erasmus Plus institutional coordinator). Ziel ist die Etablierung eines International Office. Zusätzlich wurde mit dem Beitritt der KL zu einem internationalen COST Netzwerk CA15221: Advancing effective institutional models towards cohesive teaching, learning, research and writing development (www.werelate.eu) ein weiterer Schritt zur Internationalisierung der Serviceeinrichtungen für Lehre und Forschung gesetzt. Dieses unter Führung der University Maynooth (IR) etablierte Netzwerk verbindet derzeit Vertreter_innen aus 32 Ländern. Die aktive Teilnahme an bereits bestehenden COST Aktionen wird den Forschenden durch das Forschungsservice nahegebracht (Screening der Angebote auf den Seiten des National Contact Point bei der FFG). Ein COST Netzwerk für den Bereich „Public Health/e-Health“ gemeinsam mit der Universität Bayreuth befindet sich in Ausgestaltung.

Die Ausrollung des ERASMUS PLUS Programms und anderer Mobilitätsprogramme der EU für Kliniker_innen und Forscher_innen sowie auch für das Verwaltungspersonal wird seitens des Forschungsmanagements forciert. Im Rahmen von bestehenden Forschungsprojekten wird die Mobilität von Nachwuchswissenschaftler_innen durch Berücksichtigung in den Projektbudgets aktiv forciert und unterstützt. An einigen Fachbereichen der KL werden Gastforscher_innen im Rahmen unterschiedlicher Stipendienprogramme in die Forschungsarbeit eingebunden und in ihrer wissenschaftlichen Karriere unterstützt.

Die Unterrichtssprache Englisch im BA Health Sciences/Medical Science ist eine gute Voraussetzung für die Mobilität von Studierenden. Die Famulaturen (Pflicht 16 Wochen) im Verlauf des BA Health Sciences/Medical Science können prinzipiell gesamt auch im Ausland absolviert werden, die Regeln der Anerkennung sind veröffentlicht. Im Sommer 2016/2017 führten Studierende erstmals im Ausland Famulaturen durch. Im Berichtszeitraum verbrachten Studierende insgesamt 155 Wochen bei Famulaturen im Ausland, im Zuge der Absolvierung des Praktischen Jahrs verbrachten Studierende insgesamt 344 Wochen im Ausland.

Die empfohlenen Zeitfenster für Mobilitäten von Studierenden sind die Semester 3-5 im BA MS sowie prinzipiell der gesamte MA Humanmedizin, der überwiegend in Kleingruppen an Kliniken stattfindet. Am einfachsten organisierbar ist Studierendenmobilität im Praktischen Jahr des Masterstudiums Humanmedizin (Akkreditierung der Einrichtung durch die KL vorausgesetzt). Bilaterale Agreements wurden abgeschlossen mit der Universität Basel – hier wurde Austausch in beide Richtungen fixiert - und der University of Tasmania/Australia. Es gibt eine kontinuierliche Partnerschaft mit dem Dhulikel University Hospital/Nepal. Mit der Jacobs University (DE) wurde eine Kooperation in Bezug auf die Auswahl von Studierenden vereinbart.

Es wurde eine Erhebung der Studierendenpräferenzen in Bezug auf deren Mobilitätsziele durchgeführt und darauffolgend erstmals ERASMUS+ Austausch-Kontingente beantragt. Ein Info-Package für Studierende ist in Ausarbeitung.

2.4 Nationale und internationale Kooperationen

Die Karl Landsteiner Privatuniversität arbeitet daran, auf der Grundlage von regionalen und nationalen Kooperationen und Vernetzungen Internationalisierung zu befördern, die Kooperationsmöglichkeiten in Forschung und Lehre eröffnet. Internationale Studierende in allen Studiengängen, vor allem im BA Medical Science und im MA Humanmedizin, sowie die Unterrichtssprache Englisch im BA MS waren von Beginn an Kennzeichen einer internationalen Ausrichtung. Im Folgenden werden die wichtigsten Kooperationen der KL dargestellt.

Strategische Positionierung - Gesellschafterwechsel

Wie oben erwähnt fand 2019 ein Gesellschafterwechsel statt. Die Donau-Universität Krems trat ihre Gesellschafteranteile an das Land NÖ ab, die IMC Fachhochschule Krems an die EBG MedAustron. Die

Kooperation mit dem Krebsbehandlungs- und Forschungszentrum MedAustron bietet große Chancen in der Vernetzung der Aktivitäten mit den onkologischen Forschungsschwerpunkten an den Universitätskliniken der KL und wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben

Dem Thema Kooperationen und Internationalisierung wurde im Entwicklungsplan der KL ein eigenes Kapitel gewidmet. Im Folgenden finden sich die entsprechenden Ausführungen aus dem Entwicklungsplan der KL ergänzt um die neuesten Entwicklungen.

Regionale und nationale Kooperationen und Vernetzungen

Eingebettet im Campus Krems mit den etablierten Bildungseinrichtungen Donau-Universität Krems und IMC Fachhochschule Krems hat die KL einen günstigen Standort aufzuweisen. Die Studienangebote und Forschungsressourcen der Einrichtungen am Campus ergänzen einander, und es gibt Kooperationen im Rahmen unterschiedlichster Projekte.

Die IMC Fachhochschule Krems trägt mit biotechnologischem Know-How sowie mit Expertise im Bereich der Entwicklung molekularbiologischer Testsysteme sowie der Erforschung von Biomarkern inhaltlich an den Schnittstellen zur klinischen Forschung und medizinischen Grundlagenforschung bei. Weitere Gemeinsamkeiten mit Fachbereichen der KL finden sich auf dem Gebiet der Umweltmikrobiologie und Sensorentwicklung.

Die Donau-Universität Krems kooperiert mit der KL maßgeblich in den Bereichen Regenerative Medizin und auf Ebene der Universitätskliniken mit dem Department für Biomedizinische Forschung (Sepsis Unit). Aktuell bestehen Kooperationen auch im Bereich der Sensorentwicklung, im Fachbereich Psychologische Methodenlehre, sowie mit dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften des Departments für Kunst- und Kulturwissenschaften.

Die Einrichtung einer gemeinsamen Core Facility am Campus Krems zur Nutzung von Forschungsgeräten wurde umgesetzt. An der KL wurde das Biomechanik-Labor als Teil der Core Facility eingerichtet. Eine Ausweitung der Core Facility durch eine zweite Tranche von Fördermitteln ist ab 2021/22 in Aussicht gestellt.

Als Gesellschafterinnen unterstützen die Medizinische Universität Wien (MUW) und seit Juni 2016 die Technische Universität Wien (TUW) die KL bei der Etablierung gemeinsamer Forschungsschwerpunkte. Mit der Medizinischen Universität Wien wird in mehreren Projekten der Grundlagenforschung kooperiert (Dermatologie, Pathophysiologie, Medizinische Genetik). Eine enge Kollaboration ist über das ICC Water and Health gewährleistet. In diesem hochkarätig zusammengesetzten Kompetenzzentrum interagieren die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien und die KL als Partner_innen.

Die großen technisch-medizinischen Universitäten kooperieren zudem über ein HRSM Projekt an der Infrastruktur zur wissenschaftlichen Nutzung und Entwicklung des 3-D Drucks (M3dRES). Eine enge Kooperation mit mehreren Instituten der TU Wien ist zudem über die Mehrfachaffiliationen von

Professuren gegeben, dies spiegelt sich auch in der gemeinsamen Betreuung von PhD-Studierenden wider, die in den Curricula der Technischen Universität Wien respektive MedUni Wien verankert sind.

Die Zusammenarbeit mit den drei Universitätskliniken Krems, St. Pölten und Tulln in Lehre und Forschung wird laufend weiter ausgestaltet. Die Kliniken garantieren den Praxisbezug, die Ärzte und Ärztinnen sind in die Studiengänge der KL eingebunden.

Die an den Universitätskliniken wissenschaftlich Tätigen arbeiten laufend an der Einwerbung kompetitiver Drittmittel in Kooperation mit Vertreter_innen anderer universitärer sowie außeruniversitärer Forschungsgruppen und Vertreter_innen der Industrie. Die Projekteinreichungen in Kooperation mit Vertreter_innen anderer österreichischer Universitäten tragen zur Bildung von zukünftigen Forschungsnetzwerken bei.

Alle Fachbereiche bzw. Professor_innen der KL sind in den einschlägigen Fachgesellschaften sowie in den jeweiligen beruflichen Netzwerken präsent. Am Standort Krems bestehende Netzwerke (z. B. Biotec Area Krems) werden gepflegt, im Rahmen der Aktivitäten des Technopol Krems und Tulln sowie im Austausch mit anderen medizinischen, technischen und naturwissenschaftlichen Universitäten und Fachhochschulen werden künftige Konstellationen für gemeinsame Themenfelder erarbeitet und Synergien ausgelotet. Die KL wurde im März 2014 als Partnerin und Gesellschafterin in das COMET K1 Zentrum ACMIT (Austrian Center for Medical Innovation and Technology) aufgenommen. Seit dem 30.09.2016 ist die Karl Landsteiner Privatuniversität überdies am K_Plus Zentrum ACMIT einer Forschungs- und Entwicklungsges.mBH für Medizintechnik mit 13% des Stammkapitals beteiligt. Für die KL bedeutet dies eine Einbindung in zahlreiche Forschungsprojekte, eine Verbindung zur Praxis und zum Standort Wiener Neustadt.

Seit 2019 beteiligt sich die KL mit 20% des Stammkapitals an der als AplusB Zentrum gegründeten Accent Gründerservice GmbH, einem Incubator. Dadurch wird der Kontakt zu innovativen Start-ups im Gesundheitssektor verstärkt möglich, sowie auch eine Partnerschaft für zukünftige Start-ups aus Projekten der KL und eine Nutzung der Kontakte und Inhalte für die Studierenden.

Der neu eingerichtete **„Danube Allergy Research Cluster – Towards Cure of Allergy“** ist ein umfassendes Forschungs-, Lehr- und Wissensprogramm, bei dem sich mehrere wissenschaftliche Einrichtungen zusammengeschlossen haben und eine Forschungsplattform bilden. Die KL koordiniert dieses bedeutende Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, neue Erkenntnisse zur Diagnose, Behandlung und Prävention von allergischen Erkrankungen zu gewinnen und verbesserte Behandlungsansätze zu entwickeln.

Folgende Einrichtungen kooperieren in diesem Projekt: Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften GmbH (KL): Universitätsstandort Krems, Universitätsklinik Krems, Universitätsklinik St. Pölten, Medizinische Universität Wien (MUW), Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna), Austrian Institute of Technology GmbH (AIT), Center for Health & Bioresources in Tulln (IFA). Das Projekt leitet Univ.-Prof. Dr. Rudolf Valenta, einer der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Allergologie/Immunologie.

Das Arbeitsvorhaben umfasst u.a. die Entwicklung eines internationalen PhD-Programms, eines postgradualen Lehrgangs im Bereich Allergologie, der von der KL durchgeführt wird, und die Errichtung eines Kompetenzzentrums an der KL, das die nachhaltige Weiterentwicklung der Allergieforschung über die Projektlaufzeit hinaus in Niederösterreich sicherstellen soll.

Die KL ist in der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz (ÖPUK) sowie im „Dual Career Netzwerk Wien-NÖ-OÖ“ repräsentiert, Mitglied in der Europaregion Donau-Moldau, im Netzwerk für „Responsible Research“, und dem „open access netzwerk austria (OANA)“. Die KL ist auch Mitglied der „Alliance for Responsible Research“ und beteiligt sich aktiv am aktuell stattfindenden Diskurs in diesem Themenfeld.

Forschungskooperationen

Durch die Etablierung von Professuren an der KL können konkrete Projekte mit Kooperationspartnern entwickelt werden wie z. B. mit ACMIT (Austrian Center for Medical Innovation and Technology), das sich im Rahmen der FTI-Strategie des Landes NÖ zu einem der europaweit führenden Forschungszentren für Medizintechnik entwickelt und mit dem Fachbereich Biomechanik der KL zusammenarbeitet. Der Fachbereich Biomechanik kooperiert auch mit dem AIT (Austrian Institute of Technology) im Rahmen zweier Projekte (FTI: Bioresorbierbare Schrauben; LSC: Grundlagenforschung Knochenschrauben)

Schon aus den 2015 genehmigten Förderprojekten konstituierten sich Partnerschaften mit IST-Austria, BOKU / IFA Tulln, Vetmed Vienna, FH St. Pölten, DUK, Kompetenzzentrum FOCSI / Tulln, IMC FH Krems u. a.

Die Professor_innen und Fachbereiche der KL haben vielfältige nationale und internationale Kontakte und Kooperationen, wie z. B. mit den Universitäten Cambridge, Bern, Erlangen, Federico II Neapel (Italien), mit dem Roanoke College Salem, Virginia (USA) und der Psychological Science Accelerator Initiative (Zusammenschluss von mehr als 350 Labs weltweit, um Multi-Lab Studien durchzuführen).

Durch die Professur Microbiological Diagnostics und der Etablierung des Fachbereichs Water Quality & Health an der KL konnte das Interuniversitäre Kooperationszentrum für Wasser und Gesundheit (ICC Water & Health) der Technischen Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien um den Standort Krems erweitert werden. Dadurch entsteht ein international kompetitives und sichtbares Zentrum mit „Leuchtturmwirkung“ für den gesamten Donauraum. Das ICC Water & Health wird durch kompetitiv eingeworbene Mittel des Bundes aus der Hochschulraum-Strukturmittelfinanzierung (HSRM) des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Etablierung gefördert. Darüber hinaus ist die nachhaltige Zusammenarbeit diesbezüglich zwischen der KL, der Technischen Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien vertraglich geregelt.

Die im Rahmen der Professur für Psychotherapieforschung/Fachbereich Psychodynamik regelmäßig veranstalteten Maimonides Lectures thematisieren mit Keynote Lectures und Symposien die Wechselwirkungen zwischen Religionen und Wissenschaften. Im Geist des Philosophen, Arztes und Gelehrten Mosche ben Maimon begegnen die Maimonides Lectures den jüdischen, christlichen und islamischen Traditionen. Im Rahmen der Maimonides Lectures in Niederösterreich kooperiert die KL mit

der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und mit den Abrahamitischen Religionsgemeinschaften in Österreich und etabliert somit kooperative, nachhaltige Forschung auf Exzellenzniveau. Ziel ist die Erforschung von Fragestellungen, die Wissenschaft und Religionsgemeinschaften teilen, sowie die Förderung der Kommunikation zwischen den Wissenschaften und den Religionsgemeinschaften.

3 Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privathochschule

3.1 Studierende

Entwicklung Studiengänge, Studierendenzahlen

Seit dem Wintersemester 2013/2014 wird nach einem speziell für die KL entwickelten Auswahlprozess jährlich eine Kohorte des Bachelorstudiengangs Health Sciences aufgenommen (Reformierung/Umbenennung des BA-Studium Health Sciences zu Medical Science im WiSe 2020). Die erste Kohorte dieses Studiengangs konnte im SoSe 2016 ihr Studium abschließen.

Im Oktober 2016 startete plangemäß das Masterstudium Humanmedizin mit 25 Studierenden. Die Akkreditierung des Studiengangs Bachelor Psychologie erfolgte im Mai 2016. Nach intensiven Vorbereitungen wurde das Studium im WS 2017 mit 15 Studierenden gestartet. 2017 starteten umfangreiche Planungen zur Vorbereitung des Praktischen Jahres im MA Humanmedizin, das 2018/19 das erste Mal mit Erfolg durchgeführt wurde. Mit Sommersemester 2019 beendete die erste Kohorte des Masterstudiums Humanmedizin ihr Studium (22 von 25 Beginner_innen in Mindestzeit). Es erfolgten im September 2019 also die ersten Graduierungen an der KL zum/zur Dr. med. univ. Mit dem Sommersemester 2020 schloss die erste Kohorte des BA Psychologie ihr Studium ab (14 von 15 Beginner_innen). Im Wintersemester 2020 startet erstmalig das Masterstudium Psychologie mit 16 Studierenden. Die Drop-out-Quoten (s.u.) sind sehr niedrig, die Studierenden schätzen den Aufbau des Studiums, die Abwicklung (v.a. den Kleingruppenunterricht) und die Unterstützung durch die KL. Diese Faktoren/Bedingungen sind die Grundlage dafür, dass es den meisten Studierenden möglich ist, das Studium in der Mindeststudiendauer abzuschließen. Mit der größer werdenden Bekanntheit der KL, den Feedbacks zu den (Kompetenzen der) Absolvent_innen, die ihre Ausbildungen in den Kliniken weiterführen, steigen die Bewerber_innenzahlen weiter, vor allem im BA-Studium Medical Science.

2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
25	75	138	219	299	376	471	558

Tabelle 3: Entwicklung der Studierendenzahl, Stichtag jeweils 16.11.

Die KL versteht sich als eine gesundheitswissenschaftlich orientierte Universität, die neben einem inhaltlich an den aktuellen Erkenntnissen ausgerichteten Curriculum höchsten Ansprüchen an didaktische Qualität genügt. Das zweigliedrige Medizinstudium (BA-Studium Health Sciences bzw. BA-

Studium Medical Science und MA-Studium Humanmedizin) dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung weiterer konsekutiver MA-Programme, wie der 2018 erfolgten Akkreditierung des Masterprogramms Psychologie. Die Psychologieprogramme erweitern das Angebot nicht nur auf klinischer Seite, sondern auch in Richtung Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Mit der Ausarbeitung/Erarbeitung eines PhD-Programms Mental Health and Neuroscience wird nicht nur die für eine Universität so wichtige Dokoratsausbildung etabliert werden, sondern es werden in idealer Weise Synergien zwischen den Forschungsschwerpunkten der KL genutzt bzw. geschaffen und auf organisationaler Ebene die wissenschaftliche Kooperation von KL-Forschungsbereichen und Forscher_innen an den Kliniken der KL etabliert bzw. verstärkt.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 228 Studierende an der KL zu einem Studium zugelassen. Im BA Medical Science wurden 111 Studierende aufgenommen, im Master Humanmedizin startete die Kohorte mit 68 Studierenden, im BA Psychologie begannen 33 Studierende ihr Studium und im MA Psychologie 16.

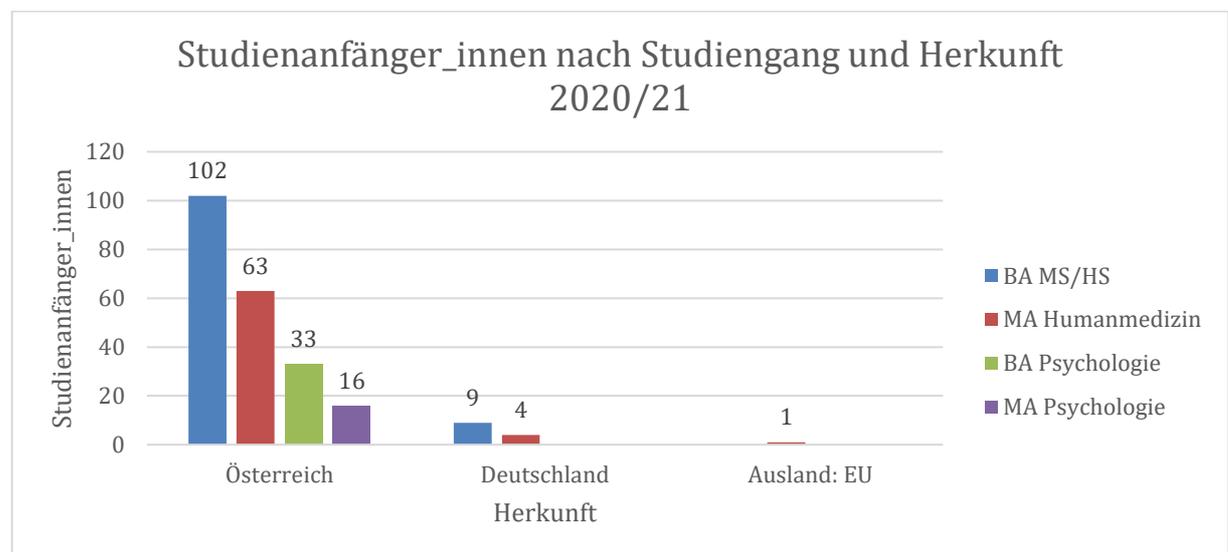


Tabelle 4: Studienanfänger_innen nach Studiengang und Herkunft

Im Studienjahr 2020/21 waren insgesamt 558 Studierende zugelassen, davon 279 Studierende im BA Health Sciences/Medical Science, 189 im MA Humanmedizin, 74 Studierende im BA Psychologie und erstmals 16 Studierende im MA Psychologie.

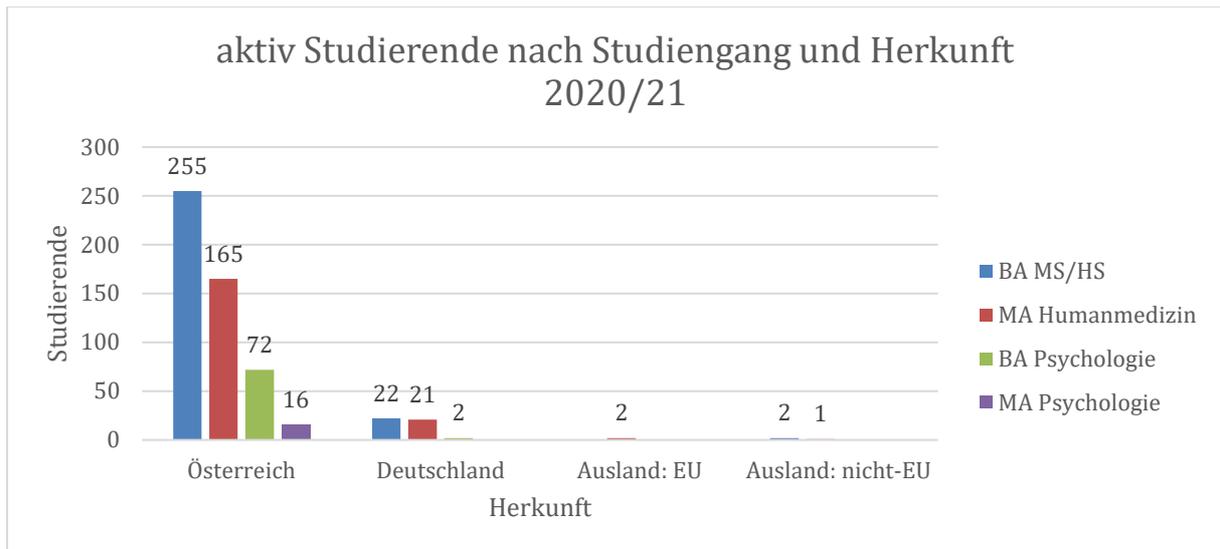


Tabelle 5: Studierende nach Studiengang und Herkunft

3.2 Absolvent_innen

Im Studienjahr 2020/21 konnten 62 Studierende im Bachelorstudiengang Health Sciences (BA HS) und 52 Studierende im Master Humanmedizin und im Studiengang BA Psychologie 15 Studierende ihr Studium an der KL positiv abschließen. Erste Absolvent_innen des MA Psychologie wird es im Jahr 2021/22 geben.

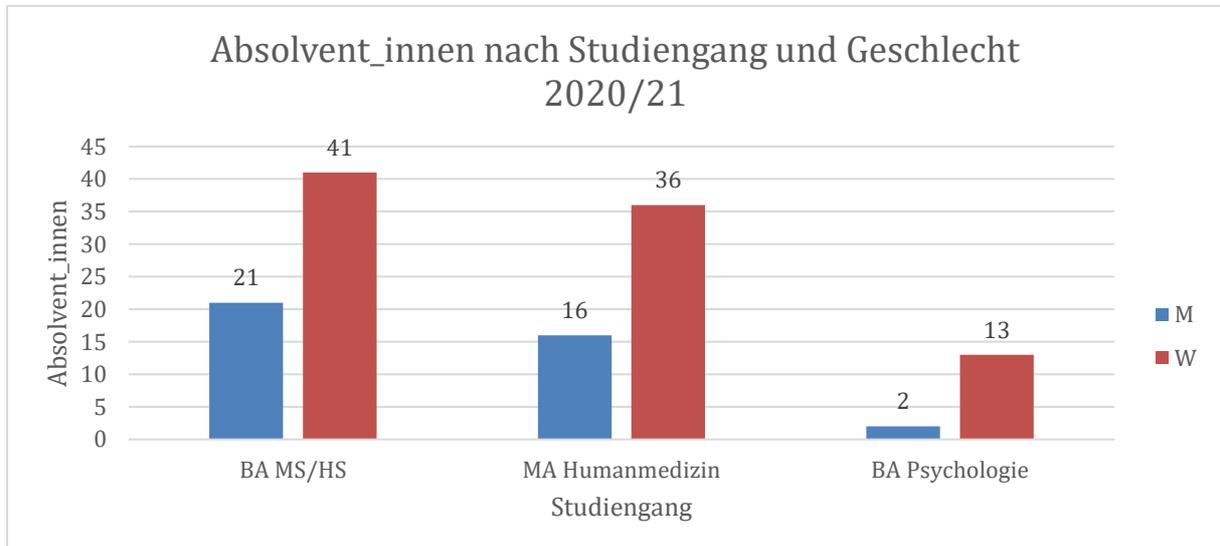


Tabelle 6: Übersicht Absolvent_innen

Die Zahl an Dropouts im Studienjahr 2020/21 liegt im BA Health Sciences/Medical Science bei 10, im BA Psychologie bei 2 Personen, im MA Humanmedizin schlossen alle Studierenden ihr Studium erfolgreich ab.

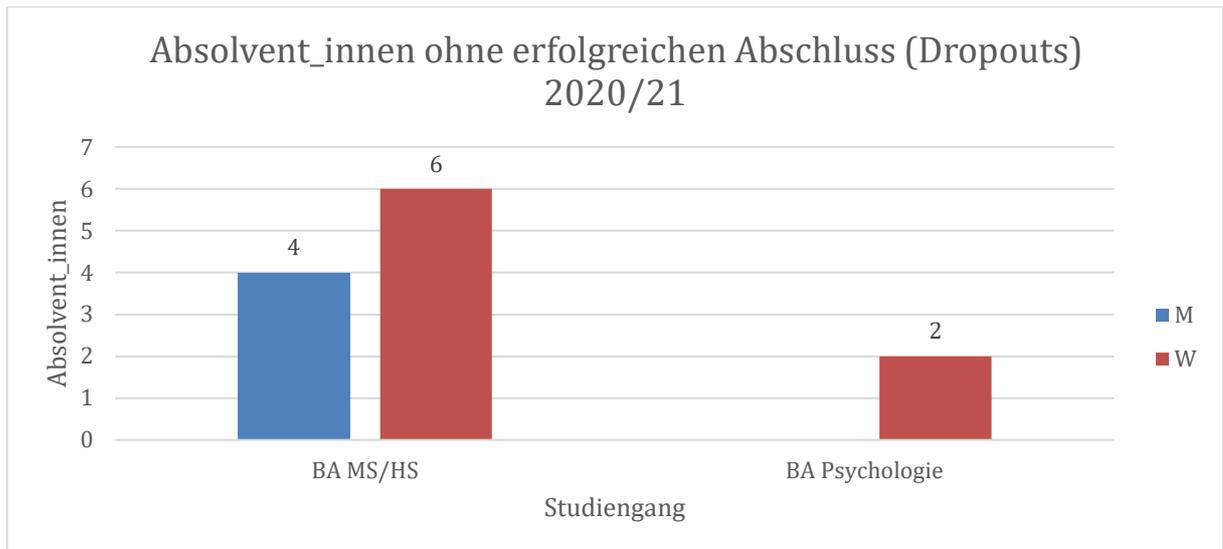


Tabelle 7: Übersicht Dropouts

3.3 Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie nicht-wissenschaftliches Personal

Das wissenschaftliche Stammpersonal der KL umfasst das hauptberufliche wissenschaftliche Personal mit Dienstvertrag an der KL (Beschäftigungsausmaß mindestens 50 %) sowie die Mitarbeiter_innen der Universitätskliniken (vom Kooperationspartner NÖ Landeskliniken-Holding/Landesgesundheitsagentur im Rahmen des Kooperationsvertrages zur Verfügung gestellt), welche die Lehre und Forschung an der KL mitgestalten.

Das nebenberufliche Personal (= externes Lehrpersonal) umfasst qualifiziertes Personal, das im Rahmen von befristeten Verträgen für die Abhaltung von einzelnen Lehrveranstaltungen engagiert wird, sowie auch internes wissenschaftliches Personal mit Verträgen im Ausmaß von < 20 h.

Das allgemeine/nicht-wissenschaftliche Personal umfasst Personen, die mit Dienstvertrag an der KL an den Dienstleistungseinheiten der KL angestellt ist.

	Kopfzahl
a) Nicht-wiss./allgemeines Personal:	86
b) Wissenschaftliches Personal:	709
KENNZAHLEN LEHRPERSONAL	Kopfzahl
a) Externes Lehrpersonal:	173
b) Angestelltes Lehr-/Forschungspersonal:	709

Stand 30.9.2021

Tabelle 8: Personal der KL

Die Anzahl des wissenschaftlichen Stammpersonals, das in Forschung und Lehre tätig ist, konnte auf 709 Köpfe gesteigert werden. Darin spiegelt sich der weitere Auf- und Ausbau der Forschungsbereiche an der KL sowie der Einsatz der Kliniker_innen in den Studiengängen. Des Weiteren bildet sich darin auch der Start des neuen Studiengangs Master Psychologie ab.

Die Anzahl des nicht-wissenschaftlichen Personals, das in den Dienstleistungsbereichen bzw. Stabstellen und zur Unterstützung von Forschung und Lehre eingesetzt ist, steigerte sich auf 86 Köpfe.

4 Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Anfangsphase ab Gründung der KL war bestimmt vom Aufbau der Studiengänge. Ab 2015 erfolgten die Professor_innenberufungen und der Aufbau der Forschungsbereiche bzw. der Forschungsgruppen. Das Ausmaß der (qualifizierten) Drittmiteleinwerbungen und die Publikationsleistungen konnten stark gesteigert werden.

Bereits in einer sehr frühen Phase der KL konnte Jungwissenschaftler_innen ein Angebot zur Höherqualifizierung im Rahmen von PhD-Projektanstellungen gemacht werden, da einige der Professor_innen der KL über Doppelaffiliationen verfügen.

Mit dem geplanten, weiter oben beschriebenen, PhD-Programm Mental Health and Neuroscience, das die Expertisen der Fachbereiche/Forscher_innen der KL und der Forscher_innen der zur KL gehörigen Kliniken verschränkt (Einreichung bei der AQ 11/2020, derzeit ist der Antrag in Überarbeitung), kann die KL in absehbarer Zeit Jungforscher_innen ein eigenes attraktives PhD-Angebot machen - dies in der Regel verbunden mit fixen Projektanstellungen wie auch als Karriereweg für Ärzt_innen an den Kliniken. Um wissenschaftliches Nachwuchspersonal zu fördern und die inhaltliche Breite noch weiter zu forcieren, werden in den jeweiligen Fachbereichen der KL bzw. Abteilungen an den Kliniken Prae- und Postdocs mit in die Lehre des PhD eingebunden.

Im Rahmen der Forschungsimpulse (s.u.) wurden Anreizsysteme und Unterstützungsangebote entwickelt, die zum Teil allen Forscher_innen der KL und der Kliniken zugutekommen und zum Teil besonders die Bedingungen an den Kliniken berücksichtigen, wie die Möglichkeit, bezahlt Research time out zu nehmen. Auch die Möglichkeit, im Rahmen der Facharzt/-ärztinausbildung ein Wissenschaftsmodul zu absolvieren, unterstützt die Forschungstätigkeiten.

Im Dezember 2020 wurde zudem eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein Konzept für wissenschaftliche Karrierewege an der KL ausarbeiteten, eine Untergruppe erarbeitet eine Habilitationsrichtlinie für die KL, sodass der Karriereweg nach der Erlangung des PhD an der KL fortgesetzt werden kann.

Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum 20/21 eine neue Novelle der Satzung der KL verabschiedet (Novelle 2021, genehmigt vom Senat am 05. 10. 2021) in der das universitäre Karrieremodell und somit die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Jungforscher_innen dargelegt ist. Folgende Personalkategorien des wissenschaftlichen Personals, deren Anforderungen und Aufgaben wurden beschrieben: Universitätsprofessor_innen, Assistenzprofessor_innen, Senior Scientists, Senior Lecturers, PostDocs, PreDocs, Leiter_innen der Klinischen Abteilungen, Klinischen Institute und Universitätskliniken, Universitäts-Lektoren/Lektorinnen und Studentische Mitarbeiter_innen.

Und nicht zuletzt wird mit der Förderung wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens schon intensiv in den Bachelorstudiengängen der KL begonnen, dies wird in den Masterstudiengängen vertieft. Im Zuge von Curriculumsreformen wurden Lines zu Scientific Research neu konzipiert (Medizin) bzw. der Begleitung und dem Verfassen von Bachelor-Arbeiten mehr ECTS Credits zugewiesen (Psychologie).

Forschungsimpulse – Evaluierung und Anreize

Zur Förderung der Forschung und zu Forschungsanreizen an den Kliniken wurde in Kooperation mit dem Land NÖ im Jahr 2018 eine Potenzialanalyse in den Universitätskliniken Krems, St. Pölten und Tulln unter Einbeziehung des gesamten ärztlichen Personals durchgeführt, die strukturelle Anforderungen und mögliche zukünftige Forschungsschwerpunkte und -felder aufzeigte. Im Herbst 2018 wurde auf dieser Grundlage ein Maßnahmenplan entwickelt, der seit 2019 vom Land NÖ mit zusätzlichen Budgetmitteln im Rahmen eines zweckgewidmeten Fördervertrags zu „Forschungsimpulsen an den Kliniken“ unterstützt wird. Mithilfe bibliometrischer Analysen zum wissenschaftlichen Publikationsoutput an den Universitätskliniken der KL konnte die thematischen Stärkefelder an den Kliniken identifiziert werden.

Im Zuge der Umsetzung des Maßnahmenpakets „Forschungsimpulse“ zur Förderung der Forschung an den Universitätskliniken wurde eine Reihe von Anreizsystemen erarbeitet, um mittel- bis langfristig die Etablierung eines konkurrenzfähigen wissenschaftlichen Umfeldes an den Universitätskliniken zu erreichen sowie die Zusammenarbeit zwischen den universitären Fachbereichen/Departments und den Universitätskliniken zu verstärken, ein Schwerpunkt dabei ist die Nachwuchsförderung.

Die wesentlichen Bereiche innerhalb dieses strategischen Prozesses sind:

- Profilbildung (Ausdifferenzierung der Schwerpunkte, Einbettung sonstiger Themen)
- Nachwuchsförderung und PhD-Programme (Maßnahmen und Akkreditierung)
- Anreizsysteme für Forschung (Support, monetäre, strukturelle Maßnahmen)
- Internationalisierung (Zeitplan, Strategie, Aktionen)
- Aufbau einer kritischen Größe und Sichtbarkeit in den Themenfeldern
- Kooperationen im Bereich Forschung (regional, national, international – Themenfelder)
- Definition der Evaluierungskriterien - u. a. Drittmittelfinanzierung (Abläufe, Strategien, Zeitplan)

Im Rahmen der Forschungsimpulse wurden zahlreiche Forschungsförderungs- bzw. Unterstützungssysteme und -anreize entwickelt, die seit 2019 umgesetzt werden, wie im Folgenden geschildert.

Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote Forschung

Im Berichtszeitraum wurde an der KL ein Beratungszentrum für klinische Forschung/Science Skills Services eingerichtet, das sowohl von wissenschaftlichem Personal der KL als auch von Stammpersonal aus den Kliniken genutzt werden kann. Es bietet ein breites Informations-, Service- und Ausbildungsprogramm, das den gesamten Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens umfasst: Information über mögliche Förderprogramme, Projektanträge und Publikationen erfolgreich verfassen, Sprachkompetenz, Beratungsleistungen im Studiendesign, Fragen der Ethik, Monitoring und Projektmanagement, Karriereentwicklung usw. Diese Programme werden auch in das Curriculum des PhD-Programms eingebunden und stehen den betreuenden Fakultätsmitgliedern zur Verfügung.

Das Beratungszentrum Science Skills Service wurde im Berichtsjahr etabliert. Ein Gesamtkonzept wurde erarbeitet und umgesetzt und das Kursprogramm implementiert.

Im Berichtszeitraum wurden 28 Kurse abgehalten, es wurden 135 Kursteilnahmen aus 35 Abteilungen der drei Universitätskliniken gezählt.

Im Berichtszeitraum 2020/2021 abgehaltene Kurse der KL Science Skills Services:

Kurstitel	Dauer (Std)	Anzahl Teilnehmende
Workshop: EndNote Advanced	3	2
Grundlagen wissenschaftlicher Forschung 2: Studienprotokolle	2	4
Webinar Statistik 3: Variablenarten und Skalenniveaus	2	3
Webinar Good Clinical Practice (GCP Refresher)	5	8
Online-Workshop: EndNote & ORCID - Zitieren, Publizieren, Literaturverwaltung	4	11
Datenschutzrecht 1: Patientendaten in der medizinischen Forschung: Grundlagen	2	13
Datenschutzrecht 2: Patientendaten in der medizinischen Forschung: DSGVO	1	13
The Art of Presentation: presenting and debating in English	8	7
Online-Workshop: EndNote Advanced	3	9
Grundlagen wissenschaftlicher Forschung 1: Einführung	2	6

Webinar: How to Write a Scientific Paper – The Essentials	1	19
Webinar Statistik 1: Was Statistik kann (und was nicht)	2	8
Grundlagen wissenschaftlicher Forschung 2: Studienprotokolle	2	6
Webinar Statistik 2: Hypothesen und deren Prüfung, Fallzahlen, Analysen	2	9
Webinar Statistik 3: Variablenarten und Skalenniveaus	2	8
Webinar Statistik 4: Lagemaße, Streuungsmaße und Grafiken	2	8
The Art of Presentation: presenting and debating in English	8	7
Webinar: How to Write a Scientific Paper – The Essentials	1	2
Webinar Good Clinical Practice (GCP Refresher)	4	8
Writing Clinic (day 1): Writing Scientific Publications in Life Sciences and Medicine	5	8
Writing Clinic (day 2): Writing Scientific Publications in Life Sciences and Medicine	5	8
Writing Clinic (day 3): Writing Scientific Publications in Life Sciences and Medicine	5	8
Writing Clinic (day 1): Writing Scientific Publications in Life Sciences and Medicine	5	8
Einführung in die Literaturrecherche mit "Klever", dem Suchportal der KL	2	5
Writing Clinic: Scientific English	2	7
Writing Clinic: Scientific English	2	7
Basiskurs Good Clinical Practice (GCP)	8	8
Writing Clinic: Scientific English	2	7

Tabelle 9: 2020/21 abgehaltene Kurse der KL Science Skills Services

Das Angebot wird stetig ausgeweitet und evaluiert, um den unterschiedlichen Zielgruppen (an der KL und den Kliniken; Laufbahnmodelle für Jungforscher_innen etc.) und deren Anforderungen gerecht zu werden. Folgende Aspekte der Maßnahmenumsetzung sind besonders relevant für Karriereförderung von (Nachwuchs-)Wissenschaftler_innen (s.a. Kapitel 2.2):

- **Seed Funding** – eine unkomplizierte Fördermöglichkeit für experimentelle Projekte. Seed Funding Förderungen werden laufend zugesprochen. Die Anzahl der Förderungen sind im Geschäftsjahr 2020/21 auf 16 von 14 in 2019/20 gestiegen.
- **Forschungsfreiraum (Research Time Out – RTO)** - Die Einreichung ist seit November 2019 laufend möglich. Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden 5 RTOs genehmigt, in 2020/21 ist die Zahl bereits auf 10 gestiegen. Diese Maßnahme ist eine sehr wichtige Unterstützung für Ärzte und Ärztinnen an den Kliniken, um ihnen wissenschaftliche Karriereschritte zu ermöglichen.
- **Aufbau von Publikationsservices (Data Librarian)** und eines zeitgemäßen Repositoriums für die Datenverwaltung im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten (Open Access, Open Data, Data Management)

Zusätzlich wurde auch ein Programm zur Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses an den Universitätskliniken (NWF) implementiert. Hierbei erhalten Nachwuchswissenschaftler_innen Zuschüsse zur Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und Einzelfortbildungen. Zwei Anträge auf NWF konnten bereits bewilligt werden.

5 Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

Die KL sieht das Thema „Gleichstellung der Geschlechter“ als einen Teilbereich ihrer umfassenden Strategie zum Thema Gender und Diversität. Die KL hat in ihrem Leitbild das Ziel „gleiche Chancen für alle“ definiert und betrachtet Diversity Management als Voraussetzung für eine moderne Privatuniversität. Eine entsprechende Richtlinie zu Diversitäts-Management wurde bereits 2016 erstellt, eine Richtlinie zum gendersensiblen Sprachgebrauch 2015. Auf der Website der KL sind Grundsätze und Maßnahmen dargestellt.

Ein entsprechendes Kapitel ist auch im Entwicklungsplan der KL unter der Überschrift „Diversity Management, Chancengleichheit und Frauenförderung“ formuliert.

Die KL bekennt sich insbesondere zur Gleichbehandlung ohne Unterschied des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung und zur Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Sie erachtet diese Anliegen als gemeinsame Aufgabe aller Universitätsangehörigen. Gleichstellung und Frauenförderung finden ihren adäquaten Niederschlag in Personalmanagement, Forschung und Lehre. Die Gleichstellung der Geschlechter wird bei allen operativen und strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Generationenintegration und die Einstellung von älteren Arbeitnehmer_innen sind weitere Ziele der KL. Menschen mit Behinderung, die die geforderten Qualifikationskriterien für eine ausgeschriebene Stelle erfüllen, werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert und besonders berücksichtigt. Das Gebäude

der KL ist in vielen Belangen barrierefrei gebaut und bietet Menschen mit Beeinträchtigungen Arbeits- und Studiermöglichkeiten. Die KL sieht die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von familiären Aufgaben und Beruf bzw. Studium als ihre Verpflichtung an.

Alle Angehörigen der KL, insbesondere solche mit Leitungsaufgaben in Forschung, Lehre und Verwaltung, sind in ihrem Arbeitsbereich dafür verantwortlich, dass sexuell und geschlechtsbezogen belästigendes Verhalten, Diskriminierungen sowie Mobbing unterbleiben bzw. diesbezügliche Probleme einer Lösung zugeführt werden.

Die Karl Landsteiner Privatuniversität (KL) ist bestrebt, an einer erhöhten Sensibilisierung für das Thema Gender und Diversität unter Studierenden, Lehrenden, Forschenden und in der Organisation und Administration zu arbeiten. Darüber hinaus ist es ein Anliegen, auch in der Öffentlichkeit eine führende Stimme als Anwältin für Themen von Gender und Diversity zu entwickeln. Die KL sieht Konzepte von „Gender und Diversity“ als Chance für neue Qualitäten in der Kooperation, für neue Ansätze in der Lehre und fruchtbare Forschungsk Kooperationen.

Im Sinne einer erhöhten Sensibilisierung und Sichtbarmachung des Themas Gender und Diversität wurde im Zuge der Neugestaltung der Website der KL Platz für diese Themen geschaffen und Projekte und Initiativen veröffentlicht und kommuniziert.

Diversity Management an der KL

An der KL ist Diversity Management in der Führung verankert und in das Führungssystem eingebettet. Die Grundsätze sind in der Satzung festgelegt, Ziele und Maßnahmen sind in einem Rahmenplan für Diversity Management festgehalten. Diversity Management ist ein Weg, durch den personelle Vielfalt wahrgenommen, wertgeschätzt und gefördert wird, um die Ziele der Organisation zu erreichen und Mitarbeiter_innen, Lehrenden und Studierenden ein gutes Arbeitsumfeld zu bieten.

Der Anteil an Frauen in Führungspositionen in der Verwaltung beträgt aktuell 70%. Abgestufte Regelungen für Eltern-Karenzzeiten und die gestaffelte Rückkehr an die Arbeitsstelle, Ermutigung von Männern, Elternkarenzzeit zu nehmen (was auch in Anspruch genommen wird), Möglichkeit für Führungskräfte in Teilzeit zu arbeiten, sind Beispiel für die Umsetzung der Ziele.

Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung.

An der KL besteht gemäß Satzung eine Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung. Deren Aufgabe es ist, Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts sowie aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. Die Kommission hat einen Maßnahmenplan erstellt, der Schritt für Schritt umgesetzt wird.

Anlaufstelle für Gleichbehandlungsfragen

Auf Initiative der Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung wurde eine Anlaufstelle für Gleichbehandlungsfragen eingerichtet. Die Anlaufstelle ist eine Beratungseinrichtung für alle Mitarbeiter_innen und Studierende der KL, die Diskriminierung erfahren haben. Die Mitglieder der Anlaufstelle beraten und unterstützen in Problemsituationen mit höchster Diskretion sowie unter Wahrung der Verschwiegenheit.

Psychologische Studierenden- und Mitarbeiter_innenberatung

Eine Kooperation der KL mit dem Hilfswerk bietet eine für KL Studierende kostenfreie psychologische Beratung (alle Kosten werden vom Rektorat der KL übernommen). Das Angebot wurde im Berichtszeitraum aufgrund des hohen Bedarfes während der Corona Pandemie für Studierende ausgeweitet und auch für Mitarbeiter_innen der KL zugänglich gemacht. Dieses Service ist absolut anonym und vertraulich. Das erfahrene Hilfswerk-Team berät in allen belastenden Lebenslagen – von Ängsten, Heimweh, Depressionen, Prüfungsangst, Essstörungen, Gewalt bis hin zu Problemen mit der Wohnsituation etc.

Safespace

Die neu gegründete studentische Initiative SAFESPACE ist eine LGBTIQ+ (lesbian, gay, bisexual, trans, intersexual, queer) Netzwerkgruppe. SAFESPACE schafft eine unterstützende und wertschätzende Atmosphäre für die Studierenden der Universität, wodurch Studierenden auf persönlicher Ebene ein von Akzeptanz geprägter Entfaltungsraum ihrer individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Potentiale ermöglicht werden kann.



(c) Sharon McCutcheon/Pexels.com

Der Grundgedanke der Netzwerkgruppe ist, einen SAFESPACE zu schaffen - also einen sicheren Raum für alle - unabhängig von sexueller Orientierung oder Gender-Identitäten. SAFESPACE ist ein von Akzeptanz geprägter Entfaltungsraum, der von allen Personen gestaltet und ermöglicht wird, die eine wertschätzende, inkludierende und offene Einstellung teilen.

In der Netzwerkgruppe werden gemeinsame Aktivitäten sowie regelmäßige Treffen organisiert, die eine Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion von themenbezogenen Ereignissen bieten. Diese reichen beispielsweise von Filmabenden, Vorträgen und Awareness-Days bis hin zur Teilnahme an der Regenbogenparade. Es entstehen studiengangs- und disziplinenübergreifende Vernetzungschancen im persönlichen Austausch wie auch durch die gemeinsame Awareness-Bildung und den interdisziplinären Wissenserwerb. SAFESPACE schafft eine unterstützende und wohlwollende Atmosphäre für Studierende

und Mitarbeitende der Universität. Als Anlaufstelle für Fragen und Anliegen zu Themen der sexuellen Orientierung und Gender-Identitäten wird zudem ein klares Zeichen gegen Diskriminierung gesetzt.

Ein Grundpfeiler des Netzwerks ist, die themenbezogene Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung voranzutreiben. SAFESPACE wird von Beginn an vom KL-Rektorat unterstützt und kooperiert auch mit dem IMC Krems und der Donau Universität Krems. Als Zeichen der Inklusion wurde vor dem KL-Gebäude die Regenbogenfahne gehisst.

Lehre

Gender & Diversity-Fragen und Themen werden in allen Studiengängen der KL behandelt. Die Inhalte sollen unter Wahrung des Gebotes der Gleichstellung der Geschlechter und in geschlechtersensibler Weise vermittelt und reflektiert werden (z. B. Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache, Verzicht auf geschlechterdiskriminierende Beispiele und Themenstellungen sowie auf eine unkritische Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen, geschlechtersensible Didaktik etc.). Die KL fördert zudem die Integration, den Aufbau und Ausbau von Gender Studies und Gender-Based Medicine.

Es gibt zum Thema Gender und Diversity Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen, im BA Psychologie werden sie aktuell noch weiter ausgebaut. In den Studiengängen BA Health Sciences/Medical Science und MA Humanmedizin werden im Rahmen der Line „Professional Development and Skills“ Kompetenzen vermittelt/erworben, die neben dem Fachwissen für die Ausübung des Arzt-/Ärztinnenberufs unverzichtbar sind. Studierende entwickeln Strategien für lebenslanges Lernen und steuern ihren Kompetenzzuwachs. Insbesondere in Lehrveranstaltungen zu Team Building, Medical Ethics, Effective Communication, Gender and Cultural Diversity erlernen Studierende den kompetenten Umgang mit Kolleg_innen oder Patient_innen mit einem anderen kulturellen, ethnischen oder religiösen Hintergrund und schärfen ihre Sensibilität für geschlechtsspezifische Unterschiede. Durch internationale Studierende sind interkulturelle Kompetenzen auch im täglichen Umgang miteinander gefordert. Erkenntnissen der Geschlechterforschung folgend, dass Krankheiten und Störungen Männer und Frauen anders betreffen, und dass mit unterschiedlicher Prävalenz oder differenten Therapieergebnissen gerechnet werden muss, wird daran gearbeitet, Forschungsthemen unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte aufzubereiten

Werte und Strategien - Forschung

Auf dem Weg zu einem eigenständigen Profil der Karl Landsteiner Privatuniversität wird den vielfältigen Aspekten der Diversität ein hoher Stellenwert in der Gestaltung von Forschungsvorhaben eingeräumt:

Interdisziplinarität und Interprofessionalität wird dezidiert gefördert, auf gesamtgesellschaftliche Anforderungen wird besonders geachtet, die Ansprüche unterschiedlicher Generationen werden integriert, Interkulturelle Phänomene und Brüche in der Wissenschaftskultur werden aufmerksam betrachtet, die Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschung und Angewandter Forschung wird forciert.

Evaluationen

Fragen zu Diversität und Diskriminierung sind in den Online-LV-Evaluierungen enthalten, für die Mitarbeiter_innenbefragung wurde ein eigener Abschnitt zu diesem Thema konzipiert. In der Auswertung zeigte sich, dass kaum Diskriminierungserfahrungen angegeben wurden. Auch in der Erhebung zur Zufriedenheit der Studierenden wurde ein Abschnitt zu diesem Thema integriert - mit genauen Nachfragen zu typischen Situationen. Als Ergänzung hierzu befindet sich eine Lehrendenbefragung in Planung, die sich speziell dem Thema Diversität/Diskriminierung an Kliniken widmet.